

Stenografischer Bericht

32 ao. Sitzung des Landtages Steiermark

XVIII. Gesetzgebungsperiode 04. Juli 2022

Beginn: 09:10 Uhr

Entschuldigungen: LTAvg. Mag. Kerschler, LTAvg. Mag. Pinter

M.

Mitteilungen (§ 39 GeoLT)

Betreff: Mitteilungen gem. § 39 GeoLT

W1. Einl.Zahl 2358/1

Freier Tagesordnungspunkt (Landtag)

Betreff: *Wahl der Landesregierung*

Wortmeldungen: Landeshauptmann Schützenhöfer (6747), Erste Präsidentin Khom (6749), KO LTAvg. Riener (6751), KO LTAvg. Schwarz (6753), KO LTAvg. Kunasek (6755), KO LTAvg. Krautwaschl (6758), KO LTAvg. Klimt-Weithaler (6761), KO LTAvg. Swatek BSc (6765), Landeshauptmannstellvertreter Lang (6767), Landeshauptmann Mag. Drexler (6769) Erste Präsidentin Khom (6780), KO LTAvg. Riener (6781)

Erste Präsidentin Khom: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich bitte Sie Ihre Plätze einzunehmen.

Hohes Haus!

Es findet heute die 32. Sitzung des Landtages Steiermark in der laufenden Gesetzgebungsperiode statt. Es handelt sich hierbei um eine außerordentliche Sitzung innerhalb der Tagung.

Ich begrüße alle Anwesenden, die Vertreterinnen und Vertreter der Medien sowie alle Zuseherinnen und Zuseher vor Ort und jene, die der heutigen Sitzung des Landtages via Livestream oder im ORF beiwohnen. Im Besonderen begrüße ich die Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung und warte auf unseren Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. Ganz besonders begrüße ich auch die anwesenden Mitglieder des Bundesrates. Für den heutigen Tag sind die Frau Kollegin Bernadette Kerschler und der Herr Kollege Alexander Pinter entschuldigt.

Mit Schreiben vom 28. Juni 2022 erklärte Herr Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer auf sein Amt als Landeshauptmann zu verzichten.

Gemäß Art 15 Abs. 5 L-VG iVm § 40 Abs. 6 GeoLT ist der Landtag binnen fünf Werktagen zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, wenn ein Mitglied der Landesregierung ausscheidet. Aus diesem Grunde wurde die heutige Sitzung von mir einberufen.

Die Tagesordnung ist Ihnen mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugegangen. Die Gesamtredezeit der heutigen Landtagssitzung wurde gemäß § 57 Abs. 4 GeoLT in der Präsidialkonferenz beraten und beträgt eine Landstunde. Ich ersuche gemäß § 55 Abs. 1 GeoLT um Wortmeldungen.

Bekanntgabe der Anfragen und Anfragebeantwortungen

Es wurden fünf Anfragen gemäß § 66 Abs. 1 GeoLT eingebracht. Weiters wurden neun Anfragebeantwortungen gemäß § 66 Abs. 3 GeoLT von Mitgliedern der Landesregierung eingebracht. Die Anfragen sowie die Anfragebeantwortungen sind gem. § 78 Z 4 GeoLT auf der Homepage des Landtages Steiermark veröffentlicht.

Ich gehe nunmehr zur Tagesordnung im Sinne des § 39 Abs. 3 GeoLT über.

Gemäß Art 38a Abs. 2 L-VG iVm § 61b Abs. 6 GeoLT haben jene Landtagsparteien, auf deren Vorschlag die Landesregierung gewählt wurde einen von zumindest zwei Abgeordneten unterfertigten Wahlvorschlag für die Nachbesetzung der freigewordenen Funktion einzubringen.

Ein dementsprechender Antrag für die Wahl eines Landeshauptmannes liegt vor.

Vor Einbringung des Wahlvorschlages erteile ich Herrn Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer das Wort.

Bitte schön, Herr Landeshauptmann.

Landeshauptmann Schützenhöfer – ÖVP (09.14 Uhr): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Herr Landeshauptmannstellvertreter, werte Mitglieder der Landesregierung, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, liebe Zuschauer auf der Galerie, liebe Steirerinnen und liebe Steirer!

Vor fast genau 41 Jahren, am 23. Juni 1981 wurde ich gemeinsam mit Waltraud Klasnic im damaligen Steiermärkischen Landtag angelobt. Landeshauptmann Dr. Josef Krainer holte Waltraud vom Bundesrat zurück, damit nach der Wahl von Johanna Jamnegg in den Stadtsenat von Graz weiterhin zumindest eine Frau unseres Klubs dem Landtag angehört. Insgesamt waren damals bei 56 Abgeordneten drei Damen. Heute steht es fast 50:50, zumindest in der Mehrheitsfraktion und das ist gut so, denn die Steiermark ist weiblich und wir tun gut daran, mit dieser Stärke in die Zukunft zu gehen. Ich wurde am 16. Juni 2015 Landeshauptmann. Da war der Traum Landeshauptmann zu werden eigentlich schon ausgeträumt, aber die Wählerinnen und Wähler haben mich 2019 eindrucksvoll bestätigt. Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich ersuche Sie, Sie die Abgeordneten zum Landtag Steiermark, Christopher Drexler heute mit einem Vertrauensvorschuss auszustatten. Ich kenne ihn gut. Er ist 51, das ist die nächste Generation. Er kann das Land in die Zukunft führen und hat viel vor. Er ist ein Meister des Wortes, der Strategie, der Taten, auch der Visionen. Er kennt die Mechanismen der Politik und wird in der Lage sein, wenn es notwendig ist, sich auch gegen den Bund durchzusetzen. Das ist unabdingbar, ich weiß das sehr genau. Aber er braucht dafür die Unterstützung der Regierung und des Landtages. Jahrelang hat es geheißt: „Die Alten müssen weg, die Jungen müssen her.“ Keines von beiden ist richtig. Richtig ist, die Besten müssen ran. Qualifikation ist keine Frage von Jung und Alt, aber eine Frage der Reife. Nicht nur der politischen, sondern auch der menschlichen. Das ist Christopher Drexler. Ein Intellektueller, gewiss, aber sehr sensibel und nachdenklich. Das weiß ich, ich kenne ihn gut. In Wahrheit, Christopher, bist du nah am Wasser gebaut. Er wird vieles anders machen und neue Pfade gehen. Das Land braucht neue Spuren. Wer sollte sie ziehen, wenn nicht er. Das Amt zur richtigen Zeit in die richtigen Hände zu geben war ein großer Wunsch von mir. Zu oft erfolgten Übergänge im Streit, abrupt oder auch nach Wahlniederlagen. Ich habe die Übergabe lange im Kopf gehabt und für die Mitte der Legislaturperiode vorgesehen. Jetzt ist

es soweit und ich habe diese Übergabe gut vorbereitet. Was muss man mitbringen können und mitbringen wollen für dieses Amt? Freude an der Arbeit und an den Pflichten, die die Arbeit mit sich bringt, Liebe zum Land und den Menschen, Verantwortung und die Bereitschaft sich dieser Verantwortung auch zu stellen, Härte, wo es die Entscheidungen einfach verlangen, auch zu sich selbst. Nicht davonlaufen oder vom Weg abbiegen, wenn es holprig wird und immer die Fähigkeit, den Unterschied zwischen Beliebtheit und Beliebigkeit zu erkennen. Lieber Christopher, du bist sehr, sehr gut vorbereitet. Ich wünsche dir für die Zukunft, eurer Regierung und dem Landtag vom Herzen alles erdenklich Gute und ich wünsche dir eine gute Hand fürs Land. *(Allgemeiner Beifall)*

Wenn ich nun mit dem heutigen Tag aus dem Amt scheidet, habe ich Dank zu sagen. Ich danke den Landeshauptleuten, mit denen ich in den 52 Jahren zusammenarbeiten durfte, Vater Josef Krainer, Friedrich Niederl, Dr. Josef Krainer, Waltraud Klasnic und Franz Voves. Und ich danke in Verbundenheit dir, lieber Anton Lang, meinem Koalitionspartner und allen im Landtag vertretenen Parteien. Hier im Landtag gibt es oft harte Debatten, aber selten sprachliche Grenzüberschreitungen, wie sie anderswo an der Tagesordnung stehen. Ich danke ganz besonders meinem politischen Ziehvater Franz Wegart und auch Franz Hasiba. Von beiden habe ich sehr viel gelernt. Wenn man seit 1970 in der Politik tätig ist, gibt es logischerweise Erfolge aber auch Niederlagen. Man macht hoffentlich viel richtig, aber man macht nicht wenig auch falsch. Ich danke aufrichtig allen, die mich auf meinem politischen Lebensweg gefordert, gefördert und unterstützt haben. Und ich bitte jene um Verzeihung, die ich wissentlich oder unwissentlich beleidigt oder gekränkt habe. Die Steiermark steht gut da. Wir sind das Forschungsland Nr. 1, wir sind ein Exportland, wir sind ein Land der Innovation und wir rücken als Wirtschaftsmotor an Oberösterreich heran. Unsere Universitäten, unsere außeruniversitären Einrichtungen und unsere großen und kleinen Unternehmen sowie unsere landwirtschaftlichen Betriebe sind mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Herzschlag unseres Erfolgs. In den letzten Jahren gab es auch harte Zeiten: Amokfahrt, Flüchtlingswelle, Pandemie, Krieg vor der Haustür. Eine Zeit, die Brüche in die Gesellschaft gebracht hat und die uns alle an die Grenze der Belastbarkeit geführt hat. In dieser Zeit in eine Familie eingebettet zu sein, die nicht alles widerspruchslos zur Kenntnis nimmt, aber den Rücken stärkt, ist eigentlich ein Gottes Geschenk. Ich hätte meine politische Arbeit ohne meine Frau Marianne nicht so intensiv ausüben können. Sie hat immer alles mitgetragen und ist seit mehr als 43 Jahren meine größte Stütze. Sie ist die Mitte unserer Familie. Ich bin dir unendlich dankbar. *(Allgemeiner Beifall)* Und ich bedanke mich bei unserer Tochter Elisabeth und bei

unserem Sohn Thomas mit der Schwiegertochter Marlies sowie unseren Enkerln Johanna und Mathias. Ich bin stolz auf euch. Erfolg setzt kompetente und treue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus. Ich danke allen, die mich am Glockenspielplatz, in der Keplerstraße, im Klub, im Landhaus, in der Burg und am Karmeliterplatz begleitet haben. Ich hatte immer ein tolles Team. Habt Dank dafür! (*Allgemeiner Beifall*) Hohes Haus, machen Sie einen Blick auf die Landkarte, dann wissen Sie, wir leben und arbeiten in einem besonders privilegierten Flecken dieser Erde, im grünen Herzen Österreichs. Wir haben Frieden, Freiheit und Wohlstand. Wenn Sie auf den Globus schauen wissen Sie, das wird schon fast zur Ausnahme im Weltgeschehen. Wir dürfen nicht vergessen, es kann auch bei uns in der Sekunde anders sein. Deshalb braucht es gerade in der Gesellschaft und in der Politik Brückenbauer, mehr Miteinander und den Dialog. Gäbe es den Dialog, gäbe es keinen Krieg. Ich habe im letzten Wahlkampf etwas gesagt und ich sage es heute wieder: „Zusammenarbeit ist mein Weg, Zusammenarbeit war mein Weg, die Steiermark ist mein Leben und die Steiermark bleibt mein Leben.“ Schauen Sie gut auf unser Land. Ein steirisches Glückauf. (*Allgemeiner Beifall – 09.26 Uhr*)

Erste Präsidentin Khom – ÖVP (09.26 Uhr): Geschätzter Herr Landeshauptmann!

Ich danke dir für deine Worte des Abschieds und ich muss gestehen, als jahrelange Wegbegleiterin lassen sie mich sowie viele andere in diesem Raume, nicht unberührt. Als Präsidentin dieses Hauses möchte ich diesen Moment nutzen, um dir an deinem letzten Arbeitstag als Landeshauptmann hier in der Landstube einige Worte an dich zu richten.

Du bist der am längsten dienende Politiker hier in diesem Hohen Landhaus. Du kennst diesen Sitzungssaal länger als wir alle und hast hier so viel erlebt wie keiner der heute Anwesenden. Du blickst auf eine über 50-jährige politische Laufbahn zurück und hast die Steiermark in dieser Zeit mitgeprägt zu dem, was sie heute ist.

Als junger Abgeordneter wurdest du vor fast genau 41 Jahren hier in diesem Landtag angelobt. Vom fleißigen Abgeordneten zum redegewandten Klubobmann, später zum Landesrat und zum Landeshauptmannstellvertreter bis hin zum Landeshauptmann hast du in zehn Gesetzgebungsperioden unserem Land gedient. Politisch tätig bist du sogar noch länger – fast drei Viertel deines gesamten Lebens in der Politik. Wenn ich mir die Aufzeichnungen der Tätigkeiten als Abgeordneter ansehe, scheint es fast so, als wäre Hermann Schützenhöfer im Laufe seiner Zeit im Landtag in nahezu allen Ausschüssen mindestens einmal vertreten gewesen. Ein politischer Tausendsassa, der aber seine Schwerpunkte oft genug deutlich

gemacht hat und die Steiermark von der Wirtschaft bis zum Tourismus und darüber hinaus mitformte.

Mit dem Einstieg in die Landesregierung konntest du diese Mitgestaltung weiter vertiefen. Und du hast gezeigt, was alles erreicht werden kann, wenn man gemeinsam geht, zusammen an einem Strang zieht. Geeint für eine bessere Steiermark. Mit einem österreichweiten Vorzeigemodell des überparteilichen Zusammenschlusses, über jegliche politische Hick-Hacks hinwegsehend und über parteipolitische Geplänkel erhaben, brachte die oftmals genannte Reformpartnerschaft bemerkenswerte Dinge auf Schiene, die österreichweit und vielleicht sogar darüber hinaus den Blick zur Grünen Mark lenkte. Die großen Reformen in Steiermark, die du federführend mitgeprägt hast, haben dir anfangs nicht überall große Zustimmung eingebracht. Lebensverkürzende Prozesse nennst du sie oft, also große Euphorie hat es nicht gegeben, aber das war dir natürlich bewusst. Doch du hast es zum Wohle der Steiermark getan – die eigene Beliebtheit oftmals hintenanstellend, weil unser Bundesland und die Steirerinnen und Steirer für dich immer an erster Stelle standen – in jedem Augenblick und mit allen Fasern deines Tuns und Wirkens. Ich denke an alle von dir initiierten Strukturreformen, von den Gemeinden bis hier in der Landstube. Heute, Jahre später erst, wo die Früchte der Entscheidungen von damals erst mit der Zeit so richtig sichtbar wurden, veränderte sich so mancher Unmut zu einem tiefen Verständnis und einer nachträglichen Dankbarkeit für dieses Handeln.

Durch deine jahrzehntelange politische Erfahrung hast du es als Landeshauptmann besser verstanden als viele andere, das Verbindende vor das Trennende zu stellen. Die Erfolge auf dem gemeinsamen Weg, den du stets allem anderen vorgezogen hast, geben dir Recht, dieses Land weise geleitet zu haben. Denn deine Politik als Landeshauptmann war alles andere als nur tagespolitische Erledigung. Deine Politik war geprägt von einer bemerkenswerten Weitsicht, denn mit einem Auge war dein Blick stets auf die Zukunft gerichtet. Deine Taten stets gut überlegt und wohlbedacht. Du bist und warst Zeit deines politischen Wirkens stets kritisch denkend. Du hast dabei auch nicht zurückgeschaut sogar deiner eigenen Partei im Bund zu widersprechen.

Man sieht es dir durchaus an, dieser Abschied ist alles andere als ein leichter für dich. Aber du hast die Gelegenheit genutzt, selbst entscheiden zu können, wann der beste Zeitpunkt für deinen Ausstieg aus der Landespolitik und die damit verbundene Beendigung deiner Ära ist.

Du hast es geschafft, lieber Hermann. Du hast es geschafft das zu werden, was du dir für deine so geliebte Steiermark, der du dein ganzes Erwachsenenleben gewidmet hast –

gewünscht hast: Das grüne Herz zukunftsfit zu machen und ein Landesvater zu sein für alle Steirerinnen und Steirer. Und diesen Titel, wie du vorhin gesagt hast, du dir selber nicht gedacht hast, dass es möglich ist Landeshauptmann zu werden, aber diesen Titel „Landesvater“ hast du dir redlich verdient und als Landesvater wirst du der steirischen Bevölkerung in Erinnerung bleiben.

Im Namen des Landtages Steiermark und im eigenen Namen danke ich dir für dein Herzblut das du für unser Bundesland über so viele Jahre lang gegeben hast. Mögen Gesundheit und Zufriedenheit dich stets begleiten – Glück auf! (*Allgemeiner Beifall – 09.32 Uhr*)

Ich ersuche nun Frau KO LTAvg. Barbara Riener um mündlichen Vortrag des Vorschlages für die Wahl eines Landeshauptmannes gem. § 61b Abs. 2 GeoLT und um Wortmeldung. Bitte schön, Frau Klubobfrau.

KO LTAvg. Riener – ÖVP (09.32 Uhr): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, werte Mitglieder der Landesregierung, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Familien und liebe Zuhörerinnen und Zuhörer in der Steiermark!

Heute ist mit der Wahl des neuen Landeshauptmanns ein wichtiger Tag für die Steiermark. Aber lassen Sie mich, bevor ich den Wahlvorschlag einbringe, noch einmal zurückblicken. Mit Hermann Schützenhöfer scheidet eine Persönlichkeit aus dem höchsten politischen Amt der Steiermark aus, die ihr Leben von jungen Jahren der Politik verschrieben hat. Hermann Schützenhöfer begann mit 18 Jahren als Landessekretär der JVP, hatte viele Parteifunktionen inne und war, wir haben es gerade gehört, seit 1981 in diesem Hohen Haus vertreten. Zuerst als Landtagsabgeordneter, als Klubobmann, als Landesrat und seit 2015 als Landeshauptmann. Hermann Schützenhöfer prägte schon sehr früh das politische Handeln in der Steiermark durch sein starkes Gefühl für die soziale Balance, geprägt von der katholischen Soziallehre, auf der einen Seite die Eigenleistung einfordernd und auf der anderen Seite hatte er auch als Erster die Forderung nach einem Mindestlohn erhoben. Herr Landeshauptmann, für dich war die Sozialpartnerschaft stets wichtig ebenso wie der Dialog. Dabei hattest du den sozialen Ausgleich, aber auch die Vorzüge der Steiermark immer im Blick mit Wissenschaft und Forschung, Tourismus, Bildung sowie Klimaschutz immer mit dem Ziel die Gestaltung lebenswerter Regionen mit überlebensfähigen Gemeinden, in denen es den Menschen gut geht. Du sagst dabei auch immer, dass die Gemeindezusammenlegung eines der forderntesten Projekte für dich war. Aber dein Kredo in der Politik war immer: „Das

Richtige populär zu machen und wenn es nicht gelingt, dann doch das Richtige zu machen.“ Du warst der Fels in der Brandung während der Flüchtlingskrise, ebenso wie derzeit in der Pandemie oder in Sicherheitsfragen rund um den den Ukraine-Krieg mit den weitreichenden Folgen. Du hast uns Orientierung in schwierigen Fragestellungen geboten, denn dich zeichnet ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen aus und sprichst mit allen über alle Parteien hinweg. So gab es seit Beginn der Pandemie regelmäßige Gespräche mit allen Klubobleuten der hier im Landtag vertretenen Parteien. Ob es jetzt um die Pandemie ging, den Klimaschutz, Sicherheitsfragen oder eben wie erwähnt, den Ukraine-Kriege mit seinen Folgen. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, lieber Hermann, nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt für dich und deine Familie. Deine Frau Marianne, die immer wieder bei Veranstaltungen dabei war, hat dir den Rücken gestärkt, ebenso wie deine Kinder. Und sie werden sich alle freuen, dass du nun mehr Zeit für sie hast, vor allem deine beiden Enkerln. Lieber Hermann, im Namen des Landtagsklubs der Steirischen Volkspartei darf ich dir für deine Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit wünschen und dir für deinen unermüdlichen Einsatz, fast Tag und Nacht für die Steiermark zum Wohl der hier wohnenden Menschen danken. Als sichtbares Zeichen, wie sehr dir die Steiermark am Herzen liegt, hast du immer das grüne Herz am Revers getragen. Und ich bin mir sicher, geschätzter Herr Landeshauptmann, du wirst es immer in deinem Herzen tragen. Symbolisch darf ich dir nun eine süße Form des grünen Herzens überreichen und dir für alles danke sagen. (*Überreichung einer Steiermark-Torte – allgemeiner Beifall*)

Werte Damen und Herren, eine Ära geht zu Ende und eine neue beginnt. Landesrat, noch Landesrat Mag. Christopher Drexler ähnelt in seinem Werdegang durchaus seinem Vorgänger. Auch er kommt von der JVP, war als Fraktionsvorsitzender ein hoher Funktionär in der Arbeiterkammer und ist ÖAAB Landesobmann. Vor knapp 22 Jahren wurde er Abgeordneter dieses Hauses, war elf Jahre Klubobmann und ist seit 2014 Landesrat und wird heute zum Landeshauptmann gewählt. Christopher Drexler als humanistisch geprägter Geist hat einen starken Sinn für Gerechtigkeit. Er möchte sich nicht im Klein-Klein verzetteln, sondern packt die großen Herausforderungen an. Lieber Christopher, du gehst die Dinge in der dir eigenen Art an. Du holst dir umfangreiche Informationen ein, bindest alle wichtigen Protagonisten, Mitstreiterinnen und Betroffenen ein, um die richtigen Schlussfolgerungen für die politische Umsetzung zu ziehen. Ich darf hier zwei Beispiele für solche Partizipationsprozesse nennen: Das war zum einen die Dialogveranstaltungen zur Vorbereitung des Gesundheitsplans 2035 in allen Regionen und zum anderen ist gerade die

Regionstour zur Entwicklung der Kulturstrategie abgeschlossen worden. Vieles vom Regierungsprogramm Agenda Weiß-Grün wurde mit unserem Koalitionspartner SPÖ abgeschlossen bzw. auf den Weg gebracht, trotz permanenten Krisenmanagement bezüglich Pandemie, Teuerung, Energiekrise, Klimaherausforderungen und Sicherheitsaspekten. Wir wissen, es gibt so viele Arbeitskräfte wie noch nie auf dem Arbeitsmarkt in Beschäftigung und trotzdem fehlen sie an allen Ecken und Enden. Die Herausforderungen in der Gesundheit, in der Pflege, der Elementarpädagogik, im Sozialbereich, Tourismus, Landwirtschaft und Industrie wird enorm. Und dennoch haben wir mit dir, lieber Christopher Drexler, künftig einen Mann an der Spitze der Landesregierung, der mit Elan diese Herausforderungen annimmt, denn du hast hier in diesem Haus gesagt, du liebst Herausforderungen. Und er kann es, er hat den Blick fürs Wesentliche, denkt Lösungen in großen Zeiträumen, hält das Miteinander hoch und möchte die Steiermark zum Wohle der Steirerinnen und Steirer gestalten.

Und weil er es kann, darf ich nun auch formell den Wahlvorschlag gemeinsam mit Klubobmann Hannes Schwarz einbringen, Mag. Christopher Drexler als Landeshauptmann zu wählen. Werte Kolleginnen und Kollegen, schenken Sie Mag. Christopher Drexler Ihr Vertrauen und wählen Sie ihn zum Landeshauptmann der Steiermark. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ – 09.42 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Als Nächstes zu Wort gemeldet ist der Klubobmann der SPÖ Johannes Schwarz. Bitte schön, Herr Klubobmann.

KO LTAbg. Schwarz – SPÖ (09.43 Uhr): Werte Präsidentinnen, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrter Herr Landeshauptmannstellvertreter, werte Mitglieder der Landesregierung, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ob Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Inflation oder Klimakrise, die Zeit, meine sehr verehrten Damen und Herren, in der wir leben, ist fordernd. Fordernd für die Steirerinnen und Steirer, für die, die über ein geringes Einkommen verfügen, aber auch für viele aus der Mittelschicht. Meine sehr verehrten Damen und Herren, was es jetzt braucht ist Stabilität. Eine Politik, auf die sich die Menschen verlassen können, die ihnen Sicherheit gibt. Eine Politik mit Erfahrung. Unsere Zusammenarbeit zwischen Steirischer Volkspartei und Sozialdemokratie in diesem Land hat sich in den letzten Jahren bewährt. Wir sind ein eingespieltes Team und wir verfügen über die nötige Erfahrung, um den Steirerinnen und

Steirern auch durch diese schwierige Zeit erfolgreich an der Seite zu stehen, wirkungsvoll an der Seite zu stehen. Außerdem, und die Frau Klubobfrau Riener hat es ja bereits angesprochen, ist es wichtig, auch den Austausch mit den Sozialpartnern in diesem Land zu pflegen, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit der Politik in den Dialog zu treten. Deswegen glaube ich, dass es gerade in Zeiten hoher Inflationsraten unverzichtbar ist, hier diesen Dialog gemeinsam zu führen und diesen Weg hat diese Koalitionen in den letzten Jahren beschritten und diesen Weg wird diese Koalition fortführen, meine sehr verehrten Damen und Herren. Und wir haben, die Frau Klubobfrau hat es auch schon angeführt, in diesem Land in den letzten Jahren vieles erreicht. Sei es die Gemeindestrukturreform, sei es die Abschaffung des Proporz, sei es auch die Verkleinerung des Landtages. Das sind nur wenige der vielen Schritte, die wir miteinander gesetzt haben. Und ich möchte dir, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, lieber Hermann Schützenhöfer, sehr herzlich im Namen meiner Fraktion dafür danken, dass du in den letzten Jahren gemeinsam mit uns mit Zuverlässigkeit, Besonnenheit, auch in turbulenten Phasen gut für dieses Land gearbeitet hast. Herzlichen Dank dafür, lieber Hermann. *(Beifall bei der SPÖ und ÖVP)* Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute, natürlich vor allem Gesundheit. Mehr Zeit für dich, mehr Zeit für deine Familie und vielleicht findest du auch das eine oder andere neue Hobby. Du hast es in deinen zahlreichen Reden ja bereits angekündigt. Alles Gute für die Zukunft und dass du mit der Familie dein Leben so führen kannst, wie du es dir wünschst. Herzlichen Dank, lieber Hermann.

Ich freue mich, dass du mit Christopher Drexler einen Politiker für den Posten des Landeshauptmannes vorgeschlagen hast, der ebenso wie du Handschlagqualität hat und der auch die nötige politische Erfahrung hat, um mit uns gemeinsam dieses Land in die Zukunft zu führen, um mit uns gemeinsam für die Menschen dieses Landes zu arbeiten. Und weil viel von Visionen in den letzten Wochen und Tagen, auch in den Medien die Rede war, wir haben eine Vision und zwar ist das die Vision der Agenda Weiß-Grün, fortgesetzt mit der Agenda Weiß-Grün 21+. Dort sind die wichtigen Projekte, die wichtigen Zukunftsvorhaben unserer Koalition auch für die nächsten Jahre festgehalten und gemeinsam werden wir diesen Weg, diesen erfolgreichen inhaltlichen Weg für die Steiermark und für die Steirerinnen und Steirer gehen, meine sehr verehrten Damen und Herren. Und deshalb steht die Sozialdemokratie auf jeden Fall für Zusammenarbeit, für Zusammenhalt und Fortschritt in diesem Land für die Steirerinnen und Steirer, für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes und darum werden wir Christopher Drexler auch heute zum Landeshauptmann mitwählen und freuen uns auf

eine weitere erfolgreiche fruchttragende Kooperation im Sinne der Steirerinnen und Steirer. Ein herzliches steirisches Glückauf. *(Beifall bei der SPÖ und ÖVP – 09.47 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Als Nächstes zu Wort gemeldet ist der Klubobmann der FPÖ, Marion Kunasek. Bitte schön, Herr Klubobmann.

KO LTAbg. Kunasek – FPÖ (09.47 Uhr): Danke schön, Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann, Herr Landeshauptmannstellverteter, geschätzte Mitglieder der Landesregierung, Hohes Haus, geschätzte Abgeordnete, werte Zuseher!

Ich habe die dankbare Aufgabe der erste Redner zu sein, der nicht nur eine Jubelrede hält, aber ich werde mir natürlich auch erlauben Positives wie vermeintlich auch Negatives aus unserer Sicht anzusprechen. Lieber Hermann Schützenhöfer, ich möchte mich namens der Freiheitlichen Partei bei dir auch bedanken für die unterschiedlichen Phasen unseres gemeinsamen Tuns. Ich habe mir drei Phasen der letzten sieben Jahre vorgenommen darzustellen. Ja, es waren zwei Phasen, wo wir es eher schwierig miteinander gehabt haben und eine, wo es ganz gut gelaufen ist. Die schwierige Phase, meine sehr geehrten Damen und Herren, war sicherlich das außergewöhnliche Jahr 2015 mit allen Herausforderungen, die uns an der Grenze in Spielfeld, aber in vielen anderen Bereichen auch gemeinsam ereilt haben. Ja, die Lagebeurteilungen der Freiheitlichen Partei und der Volkspartei, des Hermann Schützenhöfer und des Mario Kunasek war nicht immer deckungsgleich. Aber ich glaube, wir haben beide versucht und ich glaube auch, beide Fraktionen versucht in dieser schwierigen Situation das Richtige zu tun. Wir waren beide auch öfters an der Grenze, haben uns ein Bild der Lage gemacht und ich glaube, in der nächsten Phase, die dann Ende 2017 eingetreten ist, nämlich in der Phase der Türkis-Blauen Bundesregierung, wo ich die Ehre hatte als Bundesminister zu fungieren, haben wir auch die Lehren aus den 15er und 16er Jahren in unsere Arbeit mitaufgenommen. Und ja, stehe hier auch nicht an mich bei dir zu bedanken, es sind doch einige Dinge ganz gut gelungen. Möchte hier ansprechen den gemeinsamen Kampf um die Nachfolger der Alouete 3, des Hubschraubers in Aigen, die außer Streitstellung auch der Air-Power, die ja immer wieder Thema politischer Auseinandersetzungen ist, aber auch die gemeinsam durchgeführte Grenzschutzübung in Spielfeld – Polizei, Bundesheer, auch unter Beteiligung des Landes Steiermark und dir, sehr geehrter Herr Landeshauptmann. Ja, die nächste Phase dann, meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Hermann, war die Phase der Pandemie. Die nächste große Herausforderung und ja, da waren auch

Unterschiedlichkeiten wieder zu erkennen in der Frage wie geht man mit dieser schwierigen Situation um. Ich stehe hier nicht an zu sagen, ich habe dich in vielen Situationen nicht beneidet. Das ist ganz klar, wenn jemand an der Spitze des Landes steht trägt er Verantwortung, aber auch wir hier im Hohen Haus, alle Abgeordneten tragen Verantwortung in den politischen Entscheidungen und ich möchte hier nicht nur die Unterschiedlichkeiten hervorgehen, aber Sie wissen, dass wir das Thema der Impfpflicht, das Thema der Lockdowns und viele andere Maßnahmen anders beurteilt haben als Hermann Schützenhöfer und die Volkspartei. Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Hermann Schützenhöfer, ich denke insgesamt in den letzten sieben Jahren, wir haben ja auch zwei Wahlkämpfe beschreiten dürfen gemeinsam 2015 und 2019, bei aller Unterschiedlichkeit, bei allen politischen Auseinandersetzungen, manches Mal auch mit härteren Bandagen, wobei ich auch hier bei dir bin, im Landtag Steiermark pflege wir hier einen, Gott sei Dank, glaube ich ganz guten Umgang. Ich habe auch das Parlament kennenlernen dürfen, da sind wir auf einem guten Weg. Bei allen Unterschiedlichkeiten allen politischen, auch teilweise, wie gesagt, Auseinandersetzungen, kann ich sagen, dass diese Auseinandersetzungen immer mit offenen Visier geführt worden sind, dass letztlich, und das unterstelle ich uns jetzt einmal beiden, wir versucht haben das Beste und das Richtige für das Land zu machen, nur die Zugänge dort und da vielleicht andere waren. Ich wünsche dir, lieber Hermann, alles erdenklich Gute, auch deiner Familie alles Gute. Der Hermann wird jetzt mehr daheim sein, aber ich denke, du wirst diesen neuen Lebensabschnitt mit dem gleichen Elan, den du durchaus an den Tag gelegt hast, auch großer Respekt vor der Leistung täglich auch unterwegs zu sein. Ich bin doch einige Jahre jünger, aber man spürt es manchmal schon in den Knochen, wenn man in der Früh aufsteht, großen Respekt vor dieser Leistung und letztlich wirklich alles alles Gute und viel Gesundheit im nächsten Lebensabschnitt, geschätzter Herr Landeshauptmann (*Allgemeiner Beifall*) Und das eine oder andere Achterl, das wir getrunken haben, wird mir auch abgehen, aber wir werden Zeit finden, du mehr als ich, dass wir auch das in Zukunft durchaus pflegen. Ja, jetzt kommen wir aber zum eigentlichen Hauptdarsteller des heutigen Tages, Mag. Christopher Drexler, Landesrat, wird ja heute, so die Mehrheiten gegeben sind, davon gehe ich aber nach den Wortmeldungen der Klubobmänner von ÖVP und SPÖ aus, zum neuen Landeshauptmann gewählt. Meine sehr geschätzten Damen und Herren, lieber Christopher Drexler, du wirst verstehen, dass diese Wahl für uns Freiheitliche alles andere als eine einfache Wahl ist. Warum? Ich werde versuchen zwei Blickwinkel entsprechend hervorzuarbeiten. Das eine ja, das ist der demokratische oder demokratiepolitische Zugang,

die Volkspartei war nach der letzten Wahl mit respektablen Abstand stimmenstärkste Partei in diesem Bundesland. Damit ist auch klar, wenn sich der erste Partner findet, die gefunden worden sind mit der SPÖ, dann hat diese Partei an sich auch demokratiepolitisch das Anrecht den Landeshauptmann zu stellen, deshalb werden wir auch eine differenzierte Abstimmung vornehmen. Nämlich die eine aus der demokratiepolitischen Sicht, aber die andere auch aus der realpolitischen Sichtweise unserer Fraktion. Lieber Christopher Drexler, wir haben nicht immer nur die besten Phasen gehabt im gemeinsamen Tun. Wir haben vielleicht auch mehr Unterschiedlichkeiten auf der persönlichen Ebene wie ich mit Hermann Schützenhöfer hatte. Möchte aber ein paar dieser Unterschiedlichkeiten hervorarbeiten. Zum einen, lieber Christopher Drexler, bist du ein passionierter Kulturfreund und auch Kulturpolitiker, aber du weißt, wie viele hier auch in diesem Haus in den kulturpolitischen Ideen gehen halt die Freiheitlichen Ideen mit den Ideen des Christopher Drexler das eine oder andere Mal durchaus weit auseinander. Christopher Drexler als urbaner Menschen ein Unterstützer der Freien Szene, die Freiheitliche Partei, die für Brauchtum und Volkskultur steht, also hier hat es nicht nur in der Vergangenheit heiße Debatten gegeben mit Gerhard Kurzmann, mit Marco Triller, da wird es auch in Zukunft das eine andere auch an politischen Diskussionen brauchen. Der Zugang der direkten Demokratie, und meine sehr geehrten Damen und Herren der Volkspartei, ich kann es Ihnen nicht ersparen auch an diesem für Sie heute sehr wichtigen Tag, noch einmal auch die Situation in Liezen anzusprechen. Wo eben dieser demokratiepolitische Zugang von der Drexler-ÖVP, die ja mittlerweile auch ist, nicht gelebt wurde. Wo der Wählerwille nicht umgelegt wurde, wo die Volksbefragung ein ganz klares Nein zum Leitspital gesagt hat, letztlich aber der Kurs nicht verändert wurde. Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, das einprägendste Erlebnis in der Unterschiedlichkeit hat sich vor einigen Jahren abgespielt, nämlich wie wir die bereits angesprochene Flüchtlingskrise hier in diesem Hause im Rahmen einer Sondersitzung auch debattieren wollten. Wo es dann zu einer Situation gekommen ist, wo man eine Menschenkette rund um das Landhaus gebildet hat, wo auch du lieber Christopher Drexler gemeinsam mit Kommunisten, mit Grünen, mit Linkslinken mit Sozialdemokraten und vielen mehr dort aufgetreten bist. Jetzt kann man als Demokrat sagen, das ist auch dein gutes Recht das zu tun, es muss aber auch möglich sein hier in diesem Haus kontroversielle Debatten zu führen und ja, die Freiheitliche Partei hat in dieser Phase nichts Anderes getan als Missstände aufzuzeigen, die letztlich dann auch immer mehr zu Tage getreten sind und wir dann gemeinsam auch, zumindest ein Stück des Weges gemeinsam gegangen sind, um diese

Missstände auch aufzuheben. *(Beifall bei der FPÖ)* Das heißt, sehr geehrter Herr Landesrat und Landeshauptmann in spe, noch einmal, die Freiheitliche Partei wird heute differenziert abstimmen. Es wird weniger Pro-Stimmen geben als Voves bekommen hat von der Freiheitlichen Partei, aber mehr als Hermann Schützenhöfer bei der letzten. Das heißt, der Start ist an sich durchaus möglich. Lieber Christopher, überrasche uns zum Positiven. Die Freiheitliche Partei wird auch in Zukunft keine Frontaloppositionspartei sein, die gegen alles ist, aber sie wird ein kritischer Begleiter, auch deiner politischen Tätigkeit als Landeshauptmann sein. In diesem Sinne, meine sehr geehrten Damen und Herren, die Wahlen heute sind nicht so spannend. Wie die Wahl 2024 sein wird, wo dann letztlich der Souverän entscheidet, wer der Landeshauptmann der Steiermark sein wird. In diesem Sinne, lieber Christopher dir, einen guten Start, lieber Hermann Schützenhöfer, noch einmal alles Gute und ein steirisches und ein wirkliches kräftiges Glückauf. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP – 09.56 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Als Nächstes zu Wort gemeldet ist die Frau Klubobfrau der Grünen, Sandra Krautwaschl. Bitte schön, Frau Klubobfrau.

KO LTAbg. Krautwaschl – Grüne (09.57 Uhr): Werte Frau Präsidentin, liebe Regierungsmitglieder, lieber Herr Landeshauptmann und Herr künftiger Landeshauptmann, da die Mehrheiten sich so abzeichnen wie schon angekündigt wurde.

Auch ich möchte meine heutige Rede in erster Linie einmal dazu nutzen, um mich bei Hermann Schützenhöfer zu bedanken für eine wirklich für mich ganz besonders gute Zusammenarbeit in den letzten zweieinhalb Jahren. Ich bin ja erst seit zweieinhalb Jahren Klubobfrau und kurz nachdem ich das geworden bin hat die Pandemie begonnen und es war, glaube ich, ein ganz, ganz wichtiger Schritt, dass Hermann Schützenhöfer auch auf Anregung von mir und einiger anderer Klubobleute diesen regelmäßigen Austausch in dieser wirklich, wirklich schwierigen Phase gesucht hat, auf Augenhöhe mit uns gesprochen hat und immer in einem ganz, ganz klaren und guten Vertrauensverhältnis. Herzlichen Dank dafür. *(Beifall bei den Grünen, der ÖVP, der SPÖ, der KPÖ und den NEOS)* Und ja, es ist schon auch beachtlich, was man lernen kann von jemanden in so schwierigen Zeiten, der ganz vorne steht und schwierige Entscheidungen tragen oder mittragen muss und gleichzeitig immer im Austausch ist mit allen, die man gerade in Krisen dazu braucht, um sie zu bewältigen. Das habe ich ganz sicher von Hermann Schützenhöfer gelernt. Alles Weitere, was ich ihm noch

gerne sagen möchte, werde ich, nachdem wir bei unserem letzten Treffen ja auch nun per Du geworden sind, dann einmal bei einer netten Gelegenheit außerhalb dieses Hauses sagen, weil ich nämlich doch einiges auch in die Zukunft gerne sagen möchte, was mir naturgemäß besonders wichtig ist, auch in Bezug auf die heutige Wahl. Veränderungen, und das ist diese Wahl, absolut natürlich für die Steiermark, Veränderungen bringen immer zweierlei mit sich. Eine gewisse Unsicherheit, das kennen wir sicher alle, aber auch Chancen. Und als bekennende Optimistin habe ich mich gleich einmal für die Chancen entschieden und habe mir gedacht, ich kennen den Christopher Drexler doch auch schon jetzt recht gut, auch aus Zeiten der sogenannten Gesundheitsreform, wo wir viel auch miteinander unterwegs waren und diskutiert haben. Ich habe mir gedacht, der Christopher Drexler wird sich ganz bestimmt als Reformier und Innovator dieses Landes sehen. Und das braucht es auch ganz dringend. Das wurde ja auch schon von seinem Vorgänger durchaus angestoßen und darin sehe ich die große Chance dieses Wechsels. Es ist für mich eine Chance, längst überfällige Entwicklungen in der Steiermark rasch und zügig voranzutreiben. Wir wissen das alle, haben es in den letzten Wochen und Monaten schmerzlich erfahren, dass die Versäumnisse der Vergangenheit auf allen politischen Ebenen und natürlich auch in der Steiermark ganz besonders, uns immer mehr in Bedrängnis bringen. Wir haben Nachwirkungen der Pandemie bzw. sind wir in Wirklichkeit immer noch drinnen, wir haben Klimakrise, wir haben Ukraine-Krieg, wir haben vor allem und das ist meine größte Sorge im Moment, eine zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft. Wir haben Unausgewogenheiten, wir haben Menschen, die sind schon völlig am Limit, andere, die haben auch in den letzten zweieinhalb Jahren der Pandemie noch weitaus mehr Vermögen aufbauen können und ich glaube, das ist uns allen gemeinsam bewusst, dass wir in dieser Situation, wo wir vor so schwerwiegenden Herausforderungen stehen, den Zusammenhalt in der Gesellschaft in erster Linie stärken müssen. Ich hatte in den letzten Tagen mehrere gute Gespräche mit Christopher Drexler, die genau darauf abgezielt haben, diese Herausforderungen, vor denen wir stehen, schnellstmöglich in den Griff zu bekommen, weil wir die Klimakrise nicht nur auf Basis der Metrologie bekämpfen müssen, sondern in erster Linie auch das Klima in der Gesellschaft so halten müssen, dass wir überhaupt Lösungen herbeibringen. Und das ist die ureigenste Aufgabe der Politik, Lösungen für die Menschen herbeizubringen. *(Beifall bei den Grünen)* Und ich habe einige ganz konkrete Lösungsvorschläge dem Christopher Drexler in den letzten Tagen präsentiert, weil ich glaube, dass Innovation und Erneuerung in der Steiermark nur in eine Richtung gehen kann, nämlich in die Richtung einer lebenswerten Energie unabhängigen und klimafitten Gesellschaft, die

alle, wirklich alle Menschen aber auch die großen Betriebe in diesem Land, ich bin da gerade auf Industriebesuchstour bei ganz vielen großen Playern in der Steiermark gewesen, mitnimmt. Und die, ich kann es euch an dieser Stelle wirklich nur noch einmal eindringlich versichern, die sind teilweise viel weiter als ihre Interessensvertreter und die wollen ein Teil der Transformation werden und das gilt es zu stärken. Unsere Vorschläge waren, glaube ich, oder sind aus meiner Sicht grundvernünftig. Sie sind wissenschaftlich abgesichert und sie sind eigentlich die Basis für eine nachhaltige Wirtschafts- und Industrieentwicklung auch in der Steiermark. Sie sind die Basis für sichere Arbeitsplätze in der Steiermark. Es waren ganz klare Forderungen, die in vielen, ich sage an dieser Stelle, „Sonntagsreden“ von allen oder fast allen Fraktionen mittlerweile, betont werden. Ausbau der Windenergie, massiver Ausbau der Windenergie, Photovoltaik vor allem einmal dort, wo ohnehin schon Boden versiegelt ist. Bodenschützen in der Steiermark. Wir müssen das tun. Wir brauchen den Boden in der Steiermark, um lebenswerte Lebensgrundlagen sichern zu können, Ernährungssicherheit sichern zu können. All das wird sehr oft gesagt, nur weder Klimakrise noch Energiekrise lassen sich beeindrucken davon, dass wir es sagen. Wir müssen ins Handeln kommen, deswegen waren diese Punkte auch mein Vorschlag an Christopher Drexler, wo ich mir ein deutliches Signal bzw. eine konkrete Zusage erwünscht hätte, damit wir ihn heute auch mitwählen hätten können. Wie gesagt, uns verbindet einiges, ich glaube vor allem die Liebe zu Herausforderungen, auch die Hochachtung vor dem Amt. Ich glaube, dass Christopher Drexler einer ist, der sehr viel Potenzial hat in diese Richtung zu gehen, die es brauchen wird, damit wir in der Steiermark für alle Menschen, weil es geht ja schließlich nicht um Klimaschutz per se, es geht um den Schutz der Menschen in der Steiermark, damit wir das sichern können. Ich glaube, er hat die Eigenschaften dorthin zu gehen, aber wir müssen jetzt konkret werden. Es muss jetzt schnell gehen. Wir haben in der Vergangenheit viel zu viel Zeit verloren und wir müssen die Menschen dabei mitnehmen und damit wir das tun können, brauchen wir Visionen und diese Visionen müssen wir sichtbar machen. Auch darüber wird Christopher Drexler, so wie ich ihn kenne, ganz sicher heute einige Worte verlieren. Diese Visionen heißen „Nein, wir können nicht so weitermachen wie bisher, sondern wir müssen was verändern, dass nicht nur in der Technologie steckt, nicht nur in der Innovation, nicht nur durch F&E Quoten verändert werden kann.“ Es muss durch unsere Haltung verändert werden. Diese Transformation von der immer alle reden, die passiert in aller erster Linie einmal in unseren Köpfen und die muss dann durch konkrete Handlungen sichtbar werden. Die Menschen können wir nur mitnehmen, wenn sie sehen, ok, das Alte funktioniert so nicht

mehr, aber wir haben etwas Neues, wir haben Alternativen. Und weil immer wieder davon die Rede ist, dass wir ärmer werden in nächster Zeit, möchte ich dazu noch ganz kurz was sagen, was ich sehr in meiner eigenen Erfahrung als Mensch und gar nicht so in der Politik gelernt habe. Wir können durchaus materiell ärmer werden. Nicht alle von uns, das ist auch ganz wichtig. Es gibt welche, die sind so am Limit und nicht wenige und in der jetzigen Teuerungskrise immer mehr, die können sich nicht leisten noch ärmer zu werden, die müssen wir stützen. Das ist unsere zutiefst ureigene Aufgabe in der Gesellschaft, wenn wir in Frieden zusammenleben wollen. Aber diejenigen, und ich gehe davon aus, die meisten von uns heute in dem Raum gehören dazu, die es sich leisten können, die müssen materielle, ich sage jetzt einmal Verschwendung von allem, was uns so im Übermaß bisher zur Verfügung gestanden ist, reduzieren. Wir müssen die Vorbilder sein dafür, wie ein neues gutes Leben aussehen kann. Und ja, das können wir und ich bin überzeugt davon, ja, wenn wir das tun, dann können wir sogar als Gesellschaft in Summe reicher werden. Ich glaube, ein Vertrauensvorschuss, der ja am heutigen Tag gegeben werden soll, hätte genau ein klaren, ein konkretes Zeichen von Christopher Drexler für uns gebraucht, um hier mitgehen zu können. Ich werde aber, und das ist grundsätzlich in allen Bereichen immer meine Überzeugung, ich werde weiterhin intensiv im Gespräch bleiben. Wir werden auch nicht lockerlassen, diese Dinge, die wir gefordert haben, weiter voranzutreiben und ich wünsche uns allen und vor allem den Menschen in der Steiermark, dass letztlich von den Dingen, die wir intensiv diskutiert haben, das allermeiste in den nächsten zwei Jahren, zweieinhalb Jahren bis zur nächsten Landtagswahl tatsächlich begonnen wird. In diesem Sinne wünsche ich uns eine gute Zusammenarbeit, ich wünsche vor allem dem Hermann Schützenhöfer alles erdenklich Gute für die nächsten Jahre und ihr könntet euch darauf verlassen, wir werden uns weiterhin kritisch und konstruktiv in die Gestaltung dieses Landes einbringen. Danke. *(Beifall bei den Grünen – 10.08 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Als Nächstes zu Wort gemeldet ist die Frau Klubobfrau der KPÖ, Claudia Klimt-Weithaler. Bitte schön, Frau Klubobfrau.

KO LTAbg. Klimt-Weithaler – KPÖ (10.08 Uhr): Danke, Frau Präsidentin! Geschätzter Herr Landeshauptmann, werte Mitglieder der Landesregierung, Hohes Haus, sehr geehrte Angehörige des scheidenden Landeshauptmannes und des zukünftigen, werte Zuhörerinnen und Zuhörer hier im Auditorium!

Ich möchte es nicht mit Karl Valentin halten, der einmal gesagt haben soll: „Es wurde zwar schon alles gesagt, nur noch nicht von mir“, deshalb werde ich mich darauf beschränken, Dinge zu sagen, die vielleicht noch nicht vorgekommen sind, obwohl, es liegt in der Natur der Sache, das eine oder andere werde wohl auch ich wiederholen müssen. Ich möchte mit einem Danke beginnen, persönlich und für meine Fraktion an dich, lieber Herr Landeshauptmann, für 41 Jahre Arbeit in der Steiermark. Ideologisch und inhaltlich trennt uns vieles und viele Dinge, die von deiner Seite oder deiner Fraktionen hier in den letzten Jahren eingebracht wurden, wo wir auch diesem Hohen Haus angehören durften, haben wir nicht mittragen können, aus unterschiedlichen Gründen. Aber, und davor ziehe ich meinen Hut, du hast 41 Jahre lang für die Steiermark in deinem Sinne dein Bestes gegeben und ich glaube, das ist etwas, was heute nicht allzu oft vorkommt und das man würdigen und schätzen muss. Vielen Dank dafür. (*Beifall bei der KPÖ, der ÖVP, der SPÖ, den Grünen und den NEOS*) Ich möchte mich aber dafür bedanken, dass es von deiner Seite aus mit allen Oppositionsparteien, also auch mit den kleinen, eine Zusammenarbeit gegeben hat, soweit man eben mit einer Zweimandatspartei im Landtag zusammenarbeitet. Es hat einige wenige Vier-Augen-Gespräche gegeben, die ich immer auch auf Augenhöhe erlebt habe und auch das ist wertzuschätzen, denn mir ist bewusst, wir sind hier im Landtag und das ist der Unterschied zu Graz oder anderen Regionen, wo wir auch in Stadtregierungen sitzen. Wir sind hier nicht so wichtig, aber dir war immer bewusst, dass es vielleicht Sinn macht, mit allen zu reden und alle miteinzubinden. Und wir haben Landeshauptmann Schützenhöfer in unterschiedlichen Rollen erlebt. 2005 als Landeshauptmannstellvertreter, ab 2010 als sogenannten Reformpartner und ab 2015 als Landeshauptmann. Und es ist gelungen, es ist dir gelungen, zu Beginn der Pandemie alle Fraktionen an einen Tisch zu holen und von Anfang an festzustellen, das ist eine Sache, die hat noch niemand von uns erlebt und wir müssen uns alle gemeinsam überlegen, wie wir hier durchkommen. Und auch dafür möchte ich mich bedanken. Das ist jetzt etwas, das ich wiederhole, das haben die anderen auch schon so gesehen. Ich glaube, das war eine sehr gute Entscheidung, alle von Anfang an miteinzubinden und zu schauen, wie wir hier vorgehen können. Und für uns als Oppositionspartei war es vor allem ein großer Vorteil, Informationen wirklich immer direkt aus erster Hand zu erfahren. Auch dafür Dankeschön. Wofür ich dir auch danken möchte ist, dass trotz aller ideologischer und inhaltlicher Unterschiede von dir nie eine Untergriffigkeit gekommen ist. Das ist nicht bei allen hier in diesem Haus so. Und wo wir uns sehr ähnlich sind – ich möchte jetzt nicht vermessen wirken – denn es ist dein Tag oder es ist euer Tag und nicht meiner – aber wo wir

uns wirklich ähnlich sind, ist glaube ich das Faktum, dass wir sehr hart in der Debatte sein können, aber niemals beleidigend oder untergriffig und wir Aktionen und Reaktionen vorher gut überlegen. Auch dafür ein herzliches Dankeschön. Ich gehe davon aus, dass es nicht leicht ist, nach 41 Jahren in Politikpension zu gehen. Der große Vorteil ist, du hast dir deinen Zeitpunkt selbst wählen können und trotzdem wird es schwierig sein. Der Vorteil ist, man wird weiterhin eingeladen werden, aber Landeshauptmann a.D. Schützenhöfer wird sich vermutlich aussuchen können oder wird sich aussuchen, welche Veranstaltungen er künftig besuchen wird und ich denke, wir alle wissen, das ist ein großer Vorteil. Ich wünsche Zeit für Erholung, ich wünsche Zeit für Freunde, Freundinnen und Familie, ich wünsche Zeit zum Schwammerlsuchen und ich möchte mich nochmals abschließend bedanken und alles Gute, vor allem viel Gesundheit wünschen mit einem steirischen „Glückauf“. (*Landeshauptmann Schützenhöfer: „Danke.“ - Allgemeiner Beifall*)

Es steht eine Wahl an und ich möchte auch zum Landesrat Drexler bzw. zur bevorstehenden Wahl noch ein paar Worte verlieren. Der Tag hat ja heute schon sehr zünftig begonnen im Landhaushof und ich bin mir nicht sicher, ob Sie es irgendwann einmal bereuen werden in den nächsten Jahren, dass jetzt alle wissen was Ihr Lieblingsmarsch ist. Ich denke, Sie werden den in der nächsten Zeit sehr oft hören, aber es war ja ein schöner. Es ist kein Geheimnis, dass wir Landesrat Drexler nicht wählen werden. Ich habe es schon angekündigt, es wurde in den Medien auch schon geschrieben. Ich möchte kurz erläutern warum nicht. Ich kann bei Mario Kunasek anschließen, es ist natürlich demokratiepolitisch eigentlich klar zu sagen, wenn die stärkste Fraktion sagt, unser erster Mann tritt zurück, wir haben einen Vorschlag, dann sollte man eigentlich nicht lange darüber nachdenken, sondern sagen: „Wir wählen diese Person.“ Umgekehrt muss man sich natürlich auch die Frage stellen, wie stehen wir denn zu den Inhalten dieser Person in den letzten Jahren – und Landesrat Drexler sitzt ja nicht erst seit gestern auf der Regierungsbank, sondern wir kennen uns ja auch schon seit über 17 Jahren und auch ihn haben wir in unterschiedlichen Rollen erlebt. Darauf möchte ich später noch zurückkommen. Aber worum geht es? Wir als KPÖ haben glaube ich eines unter Beweis gestellt in den letzten Jahren, dass, wenn wir zu einem Thema eine Position erarbeitet haben, wir dann auch Haltung zeigen, auch wenn es stürmisch wird. Und was den ganzen Gesundheitsbereich anbelangt, da hatten wir von Anfang an einen wilden Sturm und die Boote, auf denen wir gefahren sind, wenn ich hier eine Metapher verwenden darf, waren sehr unterschiedliche. Klubobfrau Riener hat es vorhin erwähnt, im Vorfeld zum regionalen Strukturplan Gesundheit gab es in der Vorbereitung Dialogveranstaltungen. Ich nenne sie

Informationsveranstaltungen, denn das war der springende Punkt für uns. Uns hat der Dialog in der Form, wie wir ihn uns vorgestellt haben, gefehlt. Wir haben auch mehrfach kritisiert, dass man diesen regionalen Strukturplan Gesundheit eigentlich ändern müsste auf Grund der Erfahrungen mit der Pandemie und allen Entwicklungen, die danach auch noch gekommen sind, aber da haben wir festgestellt, dass der einzementiert ist. Und nach dem wir nach wie vor der Meinung sind, dass das nicht der richtige Weg für die Steiermark ist, haben wir uns dazu entschlossen, den Herrn Landesrat Drexler nicht zum Landeshauptmann zu wählen. Wir lassen uns aber gerne zukünftig, und davon bin ich eigentlich überzeugt, mit einigen positiven Dingen überraschen. Denn was ich schon auch noch festhalten möchte ist, ich habe es vorhin schon erwähnt, wir haben auch Landesrat Drexler in unterschiedlichen Rollen erlebt. Einerseits als Klubobmann der ÖVP, wo er sehr viele Rollen gespielt hat - jetzt sage ich etwas, wo ich hoffe, dass ich keinen Ordnungsruf bekomme – vom bösen Kettenhund bis zum staatstragenden Reformpartnerklubobmann. Wir haben ihn auch immer, egal in welcher Rolle, als großen Rhetoriker erlebt und ich halte es für absolut keinen Nachteil, dass es weiterhin intellektuelle Debatten geben wird. Besonders freut mich, dass der Herr Landesrat auch als künftiger Landeshauptmann für die Kultur verantwortlich sein wird. Und dazu möchte ich noch etwas Persönliches erzählen. Es war eine meiner aller-, allerersten Podiumsdiskussionen, wo ich als Abgeordnete, als Kultursprecherin der KPÖ geladen war. Ich weiß nicht, ob sich der Herr Landesrat noch daran erinnert, es ging damals um das neue Kunst- und Kulturförderungsgesetz, das in der vorhergehenden Periode verabschiedet wurde und wir waren dort alle geladen und es waren dort sozusagen die großen Granden der Kulturabgeordneten in der Steiermark auf dieser Bühne. Landesrat Drexler für die ÖVP, damals noch Klubobmann, Ilse Reinprecht für die SPÖ – große Kulturpolitikerin –, Edith Zitz für die Grünen – auch sehr gut unterwegs im Thema Kultur – und ich. Ich hatte keine Ahnung wie man eine solche Podiumsdiskussion angeht, aber ich muss sagen, ich habe an diesem Abend sehr viel gelernt, vor allem auch von Ihnen, Herr Landesrat. Das heißt, wir werden Ihnen jedenfalls alles Gute wünschen für die Periode, die jetzt auf uns zukommt, für die nächsten zweieinhalb Jahre. Es gibt große Themen, die angegangen werden müssen, Maßnahmen gegen die Teuerung und für die Armutsbekämpfung, die elementare Bildung, die Pflege-, die Klimakrise, vieles wurde schon genannt. Wir wünschen alles Gute. Es wurde von Ihrer Seite gute Zusammenarbeit angekündigt, von unserer Seite kann ich es nur anbieten. Darauf freue ich mich. Ein steirisches „Glückauf“, danke schön. *(Beifall bei der KPÖ – 10.20 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Als Nächstes zu Wort gemeldet Herr Klubobmann der NEOS, Nikolaus Swatek. Bitte schön, Herr Klubobmann.

KO LTAbg. Swatek, BSc – NEOS (10.20 Uhr): Sehr geehrte Frau Präsidentin, werte Mitglieder der Landesregierung, werte Steirerinnen und Steirer, und ein letztes Mal auch, sehr geehrter Herr Landeshauptmann Schützenhöfer!

Ja, 50 Jahre lang, da hat die steirische Politik Sie geprägt und in den letzten zweieinhalb Jahren, da mussten Sie auch mit den NEOS und mir Bekanntschaft machen. Und ja, wie in jeder guten Regierungs- und Oppositionsbeziehung hatten wir auch unsere Höhen und Tiefen. Und das ist in einer Demokratie selbstverständlich, denn Sie waren sich Ihrer Regierungsverantwortung immer genauso bewusst wie wir NEOS uns unserer Oppositionsverantwortung. Es fällt mir daher eigentlich gar nicht leicht Sie, Herr Landeshauptmann, in wenigen Sätzen zu beschreiben und Ihr Tun zusammenzufassen. Ich möchte daher einen Punkt herausnehmen. Dass Sie sich in Zeiten der Krise mit der Opposition an einen Tisch setzen, Informationen mit uns teilen, Entscheidungen gemeinsam treffen und dabei Selbstinszenierung und Parteitaktik hintenangestellt haben, hat mir gezeigt, dass für Sie die Steiermark und die Steirerinnen und Steirer immer an erster Stelle kommen. *(Beifall bei den NEOS, der ÖVP, der SPÖ, den Grünen und der KPÖ)* Ja, für Sie stand das Gemeinsame vor dem Trennenden, der Dialog vor dem Streit und damit haben wir im Corona-Management, aber vor allem auch im politischen Miteinander österreichweit eine Vorreiterrolle eingenommen. Ich möchte mich daher bei Ihnen für das gemeinsame Miteinander bedanken, für Ihr Engagement für die Steiermark bedanken und ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute. Ich hoffe, Sie können die Zeit mit Ihrer Familie in Zukunft in vollen Zügen genießen und ärgern sich nicht zu oft über Politik und Medien. Danke Ihnen. *(Allgemeiner Beifall)* Ja, als Landeshauptmann da schreiben einem die Medien ja viele Titel zu. Landesvater, Landesfürst, Landeskaiser. Und besonders das letzte hat, wie man in diesen Tagen sieht, doch einen Funken Wahrheit in sich gehabt, denn Ihr Amt reichen Sie heute an Ihren Kronprinzen Christopher Drexler weiter. Doch den Landeshauptmann den erbt man nicht. Man muss ihn sich durch harte Arbeit und durch das Vertrauen des Volkes verdienen. Ein Landeshauptmann der braucht Visionen und Ziele für sein Land. Ein Landeshauptmann der muss auch auf rauer See den Kurs halten können. Ein Verlassen des Schiffs, Herr Landesrat Drexler, wie bei der Spitalsreform, werden Sie sich daher als Landeshauptmann nicht mehr leisten können. Und auch von Ihren Zielen und Visionen für die Steiermark haben

wir als Landtag und auch die Steirerinnen und Steirer bis jetzt noch nicht viel gehört. Doch gerade in diesen unsicheren Zeiten, in Zeiten des Krieges, der Teuerung wünschen sich die Steirerinnen und Steirer eine Politik der klaren Visionen, eine Politik, die den Mut dazu hat, eingefahrene Wege zu verlassen und den Problemen unserer Zeit mit Entschlossenheit entgegenzutreten. Die Agenda Weiß-Grün, die zum Großteil vor Krieg und Teuerung entworfen wurde, reicht dabei bei Weitem nicht aus, um die Probleme unserer Zeit zu lösen. Denn, wenn wir in diesen Tagen eines gelernt haben, dann, dass wir mit den Lösungen und Ansätzen von gestern die Probleme unserer Zeit nicht lösen können. Herausforderungen gibt es in der Steiermark genug zu meistern und schon lange war der Wohlstand in der Steiermark nicht so gefährdet, wie er es heute ist. Und es ist auch nicht lange her, dass der Satz: „Es soll unseren Kindern später einmal bessergehen als uns selbst“, ein Selbstverständnis war. Heute hoffen wir schon, dass es unseren Kindern später mit Ach und Krach einmal gleich gut gehen wird wie uns selbst. Aber das ist bei Weitem nicht genug. Die Politik hat die essenzielle Aufgabe für eine bessere Welt, für eine bessere Steiermark zu sorgen. Doch dafür braucht es auch den Mut, die Probleme unserer Zeit anzupacken. Und bitte verstehen Sie mich nicht falsch, die Steiermark wird den Krieg auf europäischen Boden nicht beendet können, doch wir können alles dafür tun, Putins Kriegskassen durch den Kauf von Gas nicht weiter zu füllen. Wir können alles dafür tun, endlich unabhängig von Energieimporten zu sein, von der Windkraft über die Photovoltaik bis hin zum grünen Wasserstoff. In der Steiermark steckt viel Potenzial, Potenzial, das die die Politik fördern muss. Potenzial, dem die Politik nicht durch Bürokratie, schauen wir uns z. B. lange UVP Verfahren an, nicht im Weg stehen darf. Die Zukunft unserer Steiermark, das sind vor allem aber auch unsere Kinder und daher sollten wir alles dafür tun, dass jedes Kind in der Steiermark die beste Bildung genießen kann. Denn Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten und freien Leben. Doch Bildung ist nach wie vor eine Frage der Postleitzahlen in der Steiermark, denn nach wie vor entscheidet der Ort an dem ich lebe, ob es eine Kinderkrippe gibt oder ob ich einen Kindergarten besuchen kann, der auch Öffnungszeiten hat, die meinem Lebensalltag entsprechen. Doch nicht nur das, in den letzten Jahren da wurden unsere Kindergärten sträflich vernachlässigt. Schauen wir uns nur einmal das Verhältnis von Pädagoginnen zu Kindern an. Eine Pädagogin auf 25 Kinder. Wir wissen, dass in jedem Kind Talente stecken. Wir wissen, dass wir jedes dieser Talente in Zukunft benötigen werden. Und genau deshalb sollten wir auch für eine bessere Bildung sorgen und für kleinere Gruppengrößen, flexiblere Öffnungszeiten aber vor allem auch mehr Bildungs- und Betreuungsangebote in der ganzen Steiermark sorgen, denn jedes Kind steht

unter Genieverdacht und die Talente gehören geweckt. Angesicht der vielen Herausforderung, vor denen die Steiermark steht, ist daher klar, die jetzigen Personalrocharden die es gibt, die dürfen keine Ausrede sein, um den Stillstand in der Steiermark fortzusetzen. Und Sie, Herr Landesrat Drexler, Sie müssen in den kommenden Monaten und Jahren zeigen, dass Sie den Mut und Willen zu Reformen haben. Ihre erste Personalentscheidung mit Werner Amon signalisiert das meiner Meinung aber nicht. Ganz im Gegenteil. Über zehn Jahre lang war Werner Amon Bildungssprecher der ÖVP und nicht zu Unrecht, hat er sich in diesen zehn Jahren einen Ruf als „linientreuer Blockierer“ erarbeitet. So schreiben das zumindest Medien. Wir NEOS haben daher sehr lange darüber debattiert wie wir heute abstimmen und schlussendlich haben wir uns dazu entschieden, Sie heute nicht zum Landeshauptmann zu wählen. Die heutige Sitzung, die gibt uns auch ein wenig recht, denn Aufbruchsstimmung liegt keine in der Luft, dabei erwarten sich die Steirerinnen und Steirer den Aufbruch zu fortschrittlichen und innovativen Reformen und auch zu einer neuen und längst überfälligen Bildungspolitik als Basis für ein selbstbestimmtes und freies Leben. Herr Landesrat Drexler, ich kann Ihnen versprechen, dass wir NEOS in den kommenden Jahren nicht müde werden Reformen von Ihnen einzufordern. Ich kann Ihnen aber auch versprechen, dass Sie mit uns einen starken Partner haben werden, wenn Sie den Mut zu neuen Wegen finden. Ich wünsche Ihnen daher im Interesse aller Steirerinnen und Steirer viel Kraft und Erfolg für Ihre neue Aufgabe. Die Steiermark zählt auf Sie, denn weitere Jahres des Stillstands kann sich die Steiermark nicht leisten. Ein steirisches Glückauf. *(Beifall bei den NEOS – 10.29 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Abschließend zu Wort gemeldet hat sich Herr Landeshauptmannstellvertreter Anton Lang. Bitte schön, Herr Landeshauptmannstellvertreter.

Landeshauptmannstellvertreter Lang – SPÖ (10.29 Uhr): Hohes Präsidium, Herr Landeshauptmann, geschätzte Kolleginnen und Kollegen in der Landesregierung, Hoher Landtag, geschätzte Familie Schützenhöfer, liebe Familie Drexler, liebe Steirerinnen und Steirer, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich darf jetzt schon mehr als sechs Jahre in der Landesregierung sein und habe unzählige Male hier die Chance gehabt das Wort zu ergreifen, mich zu Themen zu äußern, aber ich muss Ihnen sagen, so schwer wie heute es mir fehlt die richtigen Worte jetzt hier zu finden neben dem Landeshauptmann, war es eigentlich noch nicht oft. Lieber Hermann, ich darf dir zu Beginn einmal den Dank aussprechen, deiner Regierungsmannschaft. Wir danken dir für

diese großartige Zusammenarbeit. Es waren jetzt zweieinhalb Jahre, als wir begonnen haben nach der Wahl 2019 mit unserer Zusammenarbeit, die wir uns alle ganz anders vorgestellt haben. Wir haben eine Agenda Weiß-Grün ausgehandelt, ein zukunftsweisendes Arbeitsprogramm für die Steiermark und als wir im Jänner 2020 begonnen haben mit der Umsetzung, haben wir noch nicht gewusst was ein paar Wochen später auf uns zukommt. Mit dieser Pandemie hat sich nicht nur die Gesellschaft geändert – alles was wir lieb gewonnen haben war auf einmal in Frage gestellt – sondern auch unsere Arbeit. Und trotzdem ist es uns gelungen in diesen zweieinhalb Jahren, trotz dieser widrigen Umstände in allen Bereichen, viele, viele Punkte erledigt und bereits abgearbeitet zu haben. Einige Punkte sind derzeit in Umsetzung und ein paar Punkte werden wir in den nächsten zweieinhalb Jahren noch abarbeiten. Aber auch gerade in dieser Pandemiezeit sind wir unserem Weg treugeblieben, nämlich, dass die Arbeit für die Steirerinnen und Steirer stets im Vordergrund unseres politischen Handelns steht. Lieber Hermann, auch wenn wir oft das eine oder andere Mal Entscheidungen getroffen haben, wo es sich vielleicht nachher herausgestellt hat, vielleicht hätten wir es anders treffen sollen, aber es waren oft Entscheidungen dabei, wo wir sehr einsam oft zu zweit gegessen sind. Und wenn man heute nach zweieinhalb Jahre so ein bisschen ein Resümee zieht, kann man sagen, im Vergleich zu anderen Bundesländern war das ein Weg vieler, vieler richtiger Entscheidungen. Alles andere ist ja in den letzten Tagen, Wochen, auch heute hier gesagt worden, was deine Person betrifft. Lieber Hermann, persönlich möchte ich dir sehr, sehr herzlich danken für deine Wertschätzung gegenüber allen Parteien im Landtag aber auch im Speziellen gegenüber der Sozialdemokratie. Ich danke dir sehr, sehr herzlich für deine Freundschaft. Ja, es ist so weit, ich bin der letzte Redner jetzt, der offizielle Teil, was dich noch betrifft, ist dann vorbei. Lieber Hermann, alles Gute für die Zukunft, viele schönen Stunden im Kreise deiner Lieben, bleibe gesund. Ein steirisches Glückauf und Gott geb's. *(Beifall bei der SPÖ, ÖVP, den Grünen, der KPÖ und den NEOS – 10.33 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Da mir keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, kommen wir zum eigentlichen Wahlvorgang.

Es sind die 48 Gleichberechtigten und damit gleichwertigen Abgeordneten dieses Hauses, die die Landesregierung wählen, in diesem Fall den neuen Landeshauptmann.

Gemäß § 62 Abs. 1 GeoLT wird jede Wahl im Landtag mittels Stimmzettel vorgenommen, sofern nicht einstimmig die Wahl in anderer Form beschlossen wird.

Ich weise darauf hin, dass gem. § 61b Abs. 4 letzter Satz GeoLT nur jene Stimmen gültig sind, die für oder gegen den eingebrachten Wahlvorschlag abgegeben werden. Weiters sind gem. § 62 Abs. 2 GeoLT leere Stimmzettel ungültig.

Ich ersuche Sie daher um entsprechende Markierung auf dem Stimmzettel.

Ich ersuche die Schriftführer LTAvg. Franz Fartek und LTAvg. Mag. Dr. Wolfgang Dolesch je einen Stimmzettel an alle Abgeordnete zu verteilen und von allen Abgeordneten diesen wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmzählung zu unterstützen.

Bitte schön, Herr Kollege Fartek und Herr Kollege Dolesch.

(Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel – 10.35 – 10.40 Uhr)

Erste Präsidentin Khom: Meine Damen und Herren, die Stimmzählung hat ergeben:

Es wurden 46 Stimmen abgegeben.

Wir haben 46 gültige Stimmen.

Davon wurden 32 Stimmen für den Vorschlag und 14 Stimmen dagegen abgegeben.

Es wurde daher der Wahlvorschlag der ÖVP/SPÖ lautend auf Mag. Christopher Drexler mit der erforderlichen Stimmenmehrheit angenommen.

Ich ersuche Herrn Landesrat Mag. Christopher Drexler zu erklären, ob er die Wahl annimmt.

Mag. Drexler – ÖVP: Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, geschätzte Regierungsmitglieder, meine Damen und Herren!

Ich nehme die Wahl sehr gerne an. *(Allgemeiner Beifall)*

Erste Präsidentin Khom: Ich begrüße den vom Steirischen Landtag gewählten Landeshauptmann der Steiermark, Mag. Christopher Drexler auf das Herzlichste und erteile ihm hiermit das Wort. Bitte schön, Herr Landeshauptmann.

Landeshauptmann Mag. Drexler – ÖVP (10.43 Uhr): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen auf der Regierungsbank, meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordnete! Vor allem aber liebe Steirerinnen und Steirer!

Ich bedanke mich ganz herzlich für das Vertrauen. Für das Vertrauen, das mir die Mehrheit hier im Steiermärkischen Landtag dazu ausgesprochen hat, Landeshauptmann der Steiermark zu sein. Ich habe viel Respekt vor dieser Aufgabe, aber blicke vor allem auch mit Freude darauf. Diese Aufgabe, meine sehr verehrten Damen und Herren, bedeutet für mich mit

Sicherheit einen völlig neuen Lebensabschnitt. Einen neuen Lebensabschnitt, in dem ich vor allem eines möchte, den steirischen Weg der Zusammenarbeit kraftvoll fortsetzen, meine sehr verehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)* Einen Weg der Zusammenarbeit fortsetzen, der dazu führen soll, dass wir unser Land im Interesse der Steirerinnen und Steirer voranbringen. Und dafür, meine sehr verehrten Damen und Herren ist Vertrauen der zentrale Wert, um den es in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren gehen wird. Daher ist es mein Auftrag und Ziel: Das Vertrauen von denen, die mich heute nicht wählen wollten – oder konnten – zu gewinnen und natürlich vor allem, das Vertrauen der Steirerinnen und Steirer zu gewinnen. Um Anleihe nehmen zu können an der verbindenden Kraft und Wirkung beispielsweise eines Hermann Schützenhöfer. Und, meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie werden mir gestatten, obwohl heute schon sehr viel zu diesem Thema gesagt worden ist, dass ich diese Gelegenheit auch gleich beim Schopf packen möchte, dir, lieber Herr Landeshauptmann, dir lieber Hermann ein ganz großes „Danke“ zu sagen für deine politische Lebensleistung, für deinen übermenschlichen Einsatz, für deinen Fleiß, für deine so großartige feinsinnige Art Politik zu betreiben. Hermann Schützenhöfer ist nämlich nicht ein lebendiger Anekdotenband allein. Nein, er ist eine herausragende Politikerpersönlichkeit, wo man viel lernen kann. Feinfühlig, neugierig, interessiert immer die Zusammenhänge der Welt im Großen und im Kleinen studieren zu können und erkennen zu können. Ein Homo Politicus, ein politischer Mensch, im besten Sinne des Wortes. Danke für deine Freundschaft, für deinen Einsatz für dieses Land, danke für dein da sein. *(Allgemeiner Beifall)* Meine, sehr verehrten Damen und Herren, ich habe in meiner Wahrnehmung aktiv vier Landeshauptleute in diesem Land erlebt. Ich freue mich ganz besonders, dass Waltraud Klasnic heute hier ist. Ich habe dieser Tage mit Franz Voves ausführlich telefoniert, der auf Grund einer länger ausgemachten Verpflichtung sich in Wien befindet, und ich möchte mich für diese Gespräche sehr bedanken. Ich möchte Ihnen sagen, ich kann und möchte von jedem dieser vier etwas mitnehmen, wenn Sie so wollen, mir eine Scheibe abschneiden. Die Verbindung von Weltoffenheit und Heimatverwurzelung von Dr. Josef Krainer. Das bedingungslose Bekenntnis zum Miteinander von Waltraud Klasnic. Den unkonventionellen und oftmals wirtschaftlich orientierten Zugang von Franz Voves. Und das Wertegerüst und den Fleiß von Hermann Schützenhöfer. Vielen Dank für alles, was Sie für unsere Steiermark geleistet und geschafft habt, meine sehr verehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)*

Ich denke in dieser Stunde aber nicht nur an frühere Landeshauptleute, sondern ich denke z. B. auch an eine politische Persönlichkeit, die mir in der Entwicklung meines politischen Lebens auch sehr wichtig war, leider zu früh verstorben, Landesrat Dr. Gerhard Hirschmann, der mir mit seinem oftmals unkonventionellen und dennoch doch so originellen Zugang zur Politik mit Sicherheit auch Vorbild bleiben wird. Hermann Schützenhöfer hat bei der Pressekonferenz nach der Sitzung des Parteivorstandes der Steirischen Volkspartei, in der ich nominiert wurde, die Aussage geprägt: „Ein Neuer an der Spitze, aber kein Neuling im Geschäft.“ Heute spreche ich hier erstmals als neu gewählter Landeshauptmann. Aber was heißt eigentlich „neu“ in diesem Zusammenhang? Wichtig ist nicht, wer neu ist. Wichtig ist, was richtig ist. Und wenn wir uns anschauen, wo die Steiermark unterwegs ist, dann ist es das Wichtigste, den steirischen Weg kraftvoll weiterzugehen und die Steiermark noch weiter voran zu bringen! Das ist unsere gemeinsame Aufgabe, lieber Herr Landeshauptmannstellvertreter, lieber Toni, liebe Kolleginnen und Kollegen in der Landesregierung. Wir haben in den vergangenen Jahren eine Form der vertrauensvollen Zusammenarbeit in einer Regierung gefunden, die man wohl Österreich weit als einzigartig bezeichnen kann. Das gibt es kaum noch in der Politik. Auf Bundesebene hat man unterschiedlichste Koalitionsvarianten durchprobiert mit dem Ergebnis: Viele sind zerstritten, manche können und wollen gar nicht mehr miteinander reden. Soweit, meine sehr verehrten Damen und Herren, und das hat man auch der Debatte vorhin, bei aller Unterschiedlichkeit entnehmen können, soweit, meine sehr verehrten Damen und Herren darf und wird es in der Steiermark nicht kommen. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)* Wir können in der Regierung hervorragend miteinander und pflegen das Gespräch mit allen anderen Parteien im Landtag. Darum habe ich mich bisher schon bemüht und das wird in meiner neuen Funktion als Landeshauptmann noch wichtiger werden. Ich bin überzeugt, dass wir mit unserer Agenda Weiß-Grün, unserem Regierungsübereinkommen, das modernste Regierungsprogramm aller Bundesländer haben. Wir haben den Klimaschutz ganz an die Spitze gesetzt und wir haben unser Programm mit dieser Agenda 21+ aktualisiert. Warum? Weil Corona – wie überall – in den vergangenen zwei Jahren unsere Arbeit diktiert hat. Wir waren vielfach im Krisenbewältigungsmodus. Weil die Pandemie, die Arbeit an unseren eigentlichen Vorhaben, Prioritäten und Zielen durchaus zurückgeworfen hat. Aber jetzt steht die Agenda Weiß-Grün wieder ganz oben. Wir werden sie nicht neu aufsetzen. Sondern wir werden sie weiter umsetzen und damit die erfolgreiche Arbeit kraftvoll fortsetzen. Mit viel Dynamik, meine sehr verehrten Damen und Herren, und jedenfalls mit neuem Schwung! *(Beifall bei der ÖVP)*

und SPÖ) Mit all den Krisen und den neuen Herausforderungen, vor denen wir alle stehen – eine Pandemie, die immer noch nicht vorbei ist; ein Krieg, der mitten in Europa tobt; zunehmende Migrationsbewegungen, die uns mahnend erinnern, dass wir nicht wieder die Kontrolle über unsere eigenen Grenzen verlieren sollten – wird unsere Agenda Weiß-Grün in keiner Weise weniger wichtig. Es kommen neue Aufgaben hinzu, Tag täglich. Wir müssen daher die Prioritäten dort setzen, wo die Prioritäten aktuell sind. Der Kurs unserer Agenda Weiß-Grün ist richtig. Aber was vor knapp drei Jahren vielleicht noch an zweiter, dritter oder vierter Stelle gestanden ist und behandelt wurde, kann heute bereits in einer anderen Positionierung sein. Wir müssen in all diesen Bereichen, in allen Bereichen unseres Handelns auf den Zusammenhalt achten. Auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt genauso, wie auf das gemeinsame Vorankommen unseres Landes. Ich bin in Graz geboren, aufgewachsen und habe fast 50 Jahre in der schönsten Landeshauptstadt Österreichs gewohnt. Jetzt lebe ich mit meiner Frau in der Marktgemeinde Passail. Ich erlebe die Besonderheiten, wie anders und wie schön es auch ist, am Land zu wohnen und zu leben. Und wissen Sie, ich spüre jeden Tag: Das eine ohne das andere wäre nicht die Steiermark. Es darf daher kein Unterscheiden, kein Auspielen zwischen dem Ballungszentrum rund um Graz – der dynamischsten Region Österreichs – und den ländlichen Regionen, dem ländlichen Raum in unserer schönen Steiermark geben. Die Steiermark darf kein Land von zwei Geschwindigkeiten sein. Wir müssen alles unternehmen, um für uns eine gemeinsame Bewegung vorwärts zu erzeugen! *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)* Ich will, dass uns diese Vorwärtsbewegung an die Spitze führt, meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich denke mir, es freut uns immer, wenn darüber berichtet wird, dass wir bei Forschung und Entwicklung an der Spitze aller europäischen Regionen stehen. Das ist wunderbar. Meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn wir in die nächsten Jahre gehen sollte unter Ziel überhaupt der Wettbewerb mit den anderen europäischen Regionen sein. Nicht bloß der Wettbewerb mit acht anderen österreichischen Bundesländern. Wir stehen im Wettbewerb mit allen Regionen Europas. Heute stehen wir bei Forschung und Entwicklung an der Spitze. Schauen wir, dass wir in zehn Jahren in mehreren Politikfeldern, in mehreren Zukunftsfragen an der Spitze stehen. Und wenn Sie ambitionierte Ziele von mir hören wollen, dann sage ich Ihnen: „Wissen Sie was schön wäre? Zum Beispiel in einem Dutzend von wichtigen Fragen, wichtigen Feldern für die Menschen in unserem Land, in einem Dutzend von solchen politischen Themen in Europa an der Spitze zu stehen. Das wäre ein Ziel. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)* Es gibt viele aktuelle Themen und Herausforderungen, aktuelle Prioritäten auf diesem Weg. Einige Leitlinien und

Ziele für mich, und für unser Land, möchte ich heute nennen und mich Ihnen und vielen weiteren, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in der Landesregierung – und ich hoffe auch mit Ihnen gemeinsam, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete – in den kommenden Monaten ganz besonders widmen. Es geht mir dabei im Übrigen um eine neue Lebens-Nähe, die wir finden müssen, statt einer bloßen Polit-Agenda. Es gibt immer mehr Themen, die in die politische Arena geworfen werden. Immer mehr Tempo. Immer mehr Unübersichtlichkeit. Immer mehr Hektik. Angesichts all dieser Hektik dürfen wir die Menschen und ihre Sorgen nicht aus den Augen verlieren. Statt immer mehr, immer schneller, immer weiter – und vielfach auch weiter weg, müssen wir wieder mehr hinschauen, mehr zuhören und mehr Zuwendung geben.

Zu Allererst beim Klimaschutz.

Die Steiermark ist vielfältig wie kein anderes Bundesland. Das bedeutet besondere Chancen, aber vor diesem Hintergrund der Klimakrise auch ganz besondere Herausforderungen. Kein anderes Bundesland ist vom Gletscher bis zu den Weinbergen vom Klimawandel betroffen. Die Steiermark hat eine ganz besondere Herausforderung und Betroffenheit bei dieser Klimakrise, wie kaum jemand hier besser weiß, als unsere Klimaschutzreferentin Uschi Lackner. Ich habe mir im vergangenen Winter, nachdem ich ja jetzt in Passail wohne, habe ich ja nur eine Viertelstunde bis zum nächsten Skilift. Wie ich mit meinen Buben heuer ein paar Mal beim Skilift Schifahren war, Eiblift, habe ich mir so am Schlepplift hängend gedacht: Das ist unsere Verantwortung, das ist unser Ziel, das ist Klimaschutz fernab vom allgemeinen Getöse heruntergebrochen. Ich möchte alles dazu beitragen, dass auch meine Kinder mit ihren Kindern, so sie welche haben, noch in der Nähe von Graz bei einem Skilift fahren können und Skifahren können. Das ist Klimaschutz heruntergebrochen. Ich möchte auch für kommende Generationen noch Wintertage in der Steiermark erlebbar machen. Und das nicht aus Selbstzweck, weil Schifahren allein so wichtig ist. Nein, weil es bei diesem Thema um unsere Natur und Landschaft geht, um unsere Versorgung, die unseren heimischen Bäuerinnen und Bauern in so einzigartiger Qualität sicherstellen, wie unser Agrarlandesrat Hans Seitinger immer wieder völlig richtig betont und darstellt und natürlich auch um unsere Sicherheit. Weil wir immer wieder sehen, was die gehäuften Extremwetterereignisse anrichten – zuletzt in Kärnten, unserem Nachbarbundesland. Es geht um nicht weniger als unsere Zukunft. Wir müssen um ein Vielfaches entschlossener handeln. Das bedeutet Beiträge von jedem Einzelnen. Das sage ich im vollen Bewusstsein, dass wahrscheinlich auch mein persönlicher ökologischer Fußabdruck noch viel zu groß ist. Als starkes Forschungsland

werden wir dabei aber auch ganz stark auf Innovationen und Entwicklungen hin zur CO₂-Neutralität setzen. Wir wollen eine Musterregion in ganz Europa werden, die Klimaschutz und wirtschaftliche Dynamik verbindet, meine sehr verehrten Damen und Herren. Das ist für die Steiermark als starkes Mobilitätsland besonders wichtig, wie wir unter der Federführung von Wirtschafts- und Wissenschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl immer wieder auch mit dem Automobil- und Mobilitätscluster beraten. Wir müssen die grüne Transformation in der Automobilindustrie aktiv begleiten und als Chance nutzen. Als Chance, uns an die Spitze klimaneutralen Mobilität zu setzen. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)* Bei erneuerbarer Energie, bei grünem Strom müssen wir dringend weiter vorankommen auch, um, wie heute schon mehrfach gesagt worden ist, die Abhängigkeiten zu reduzieren, wie wir in diesen Tagen so eindringlich sehen. Also Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie. In den vergangenen Tagen wurden mehrere Ziele genannt: 500 Windräder in der Steiermark oder 250 Windräder in der Steiermark bis 2030. Beides in den letzten Tagen gelesen, als ambitionierte Ziele. Es geht mir, meine sehr verehrten Damen und Herren, heute nicht darum hier von der Regierungsbank aus eine Zahl zu diktieren, aber es geht mir sehr wohl darum, ein ambitioniertes Ziel zu formulieren. Gemeinsam mit allen Verantwortlichen, gemeinsam mit allen Expertinnen und Experten und das Ziel ist es, gemeinsam ein so ambitioniertes Ziel zu formulieren, dann zu erreichen, damit wir auch bei diesem Thema den Wettbewerb nicht nur mit österreichischen Bundesländern, sondern mit allen europäischen Regionen aufnehmen können.

Bei der Kinderbildung und Kinderbetreuung.

Hier werden einige der wichtigsten Grundlagen für die Entwicklung unserer Kinder gelegt. Ich habe es bei meinen vier Kindern erlebt, wie großartig sie von der Kinderkrippe, über den Kindergarten, Volksschule und dann auch Gymnasium betreut und begleitet wurden. Ich weiß um den großen, unschätzbaren wertvollen Einsatz der Pädagoginnen und Pädagogen für die Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Ich habe in den letzten Jahren aber immer auch wieder bemerkt, wie sich die Anforderungen an die Pädagoginnen und Pädagogen verändert haben, wie der Druck gestiegen ist. Wir werden weiter mit ganzer Kraft daran arbeiten müssen, vom Betreuungsschlüssel über die Ausbildung bis zur Verwaltung im Bildungsbereich Verbesserungen zu schaffen. Damit wir auch für die Zukunft die besten Fachkräfte gewinnen können. Gleichzeitig müssen wir beim Ausbau der Betreuungsangebote insbesondere in den ländlichen Regionen unserer Steiermark weiter vorankommen. Juliane Bogner-Strauß war in den letzten zweieinhalb Jahren dafür verantwortlich und ich habe bei der einzigen Personalentscheidung, die ich bei der Gelegenheit treffen musste, ganz bewusst eine

Personalentscheidung in Richtung Erfahrung und Professionalität getroffen. Werner Amon ist ein bildungspolitischer Experte und ich bin davon überzeugt, dass er vom morgigen Tag an die Arbeit so annehmen wird, dass wir im Bildungsressort die Bedingungen für die Pädagoginnen und Pädagogen, vor allem aber für die Kinder und Jugendlichen verbessern werden. Denn eines sage ich Ihnen, das ist ein ganz ein wichtiges Thema. Es gibt kaum ein Thema auf das man so oft im Freundes- und Bekanntenkreis angesprochen wird, als Kinderbetreuung. Frau Klubobfrau nickt, vielleicht noch sonst das Thema der Gesundheitsversorgung. Aber wie oft gibt es die Frage: „Gibt es da einen Kinderkrippenplatz? Wie kann ich mein Kind versorgen?“ Viel zu oft haben Eltern das Gefühl in der Luft zu hängen. Und deswegen, meine sehr verehrten Damen und Herren, muss ich Ihnen sagen, wir werden dieses flächendeckende und ausreichende und allen Ansprüchen genügende Angebot nicht von heute auf morgen zu hundert Prozent lösen können. Aber unser Ziel muss es weiterhin sein, allen Eltern, vor allem aber allen Kindern, den Betreuungsplatz, den Ausbildungsplatz bieten zu können, den sie brauchen, meine sehr verehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)*

Hinhören bei der Pflege und der Gesundheit, schon angedeutet von mir.

Wir haben eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Das sagt man immer so leicht dahin. Und dann sagt man vielleicht auch noch, ein bisschen augenzwinkernd: „Na ja, jeder dem im Ausland was passiert, der will halt möglichst schnell nach Österreich zurück“, als Beweis dafür, wie gut unser Gesundheitssystem ist. Wir haben eines der besten Gesundheitssysteme der Welt, meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich habe es erst vor Kurzem wieder eindrucksvoll erleben dürfen, als in meinem Freundeskreis ein Frühchen geboren wurde und man sehen konnte, wie von der Rettungskette über die Geburtshilfe, Neonatologie, Kinderklinik, wir hier in einem gesegneten Land leben, meine sehr verehrten Damen und Herren. Es lässt einen sprachlos und dankbar zurück, wie gut die Versorgung in diesem Land eigentlich funktioniert. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)* Wir dürfen aber auch die Augen davor nicht verschließen, dass unser System unter Druck steht. Der Personalbedarf ist in allen Bereichen groß. Wir dürfen nicht nachlassen, weiterhin die besten Pflegekräfte, die besten Ärztinnen und Ärzte für die Gesundheitsversorgung der Steirerinnen und Steirer zu gewinnen. Dafür müssen wir uns laufend auch für die bestmöglichen Arbeitsbedingungen stark machen. Von der mobilen und der 24-Stunden-Pflege, über die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte bis zu den hochspezialisierten Spitälern und unseren Pflegeheimen. Wir müssen unsere Aufmerksamkeit auch auf jene Menschen richten, die Zuhause pflegende

Aufgaben übernehmen. Außerdem, meine sehr verehrten Damen und Herren, bin ich der festen Überzeugung, dass die nahezu dogmatisch bezogenen Positionen im Hinblick auf den Ärztemangel einen echten Kompromiss brauchen. Es braucht einerseits mehr Medizinstudienplätze auf den Medizin Universitäten und es braucht andererseits noch bessere Rahmenbedingungen für die Ärztinnen und Ärzte, um ihnen die Versorgung der Patientinnen und Patienten in der Steiermark nicht zu verleiden, sondern zu ermöglichen und sie hier bei uns zu behalten. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ).*

Um Rahmenbedingungen geht es auch, wenn wir uns mit dem Thema Arbeit beschäftigen. Über die längste Zeit meines politischen Lebens, war das Thema Arbeit mit Arbeitslosigkeit verbunden. Heute haben wir in der Steiermark beinahe Vollbeschäftigung. Das kann sich rasch ändern. Dennoch, in dieser Zeit müssen wir alles unternehmen, den Arbeitskräftemangel Antworten entgegenzusetzen. Das heißt, mehr Partizipation am Arbeitsmarkt von jenen, die es jetzt noch nicht tun. Das heißt, sinnvolle Wege zu finden, Leute, die nicht unbedingt in Teilzeit arbeiten wollen, auch wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren und insgesamt dem Thema Arbeit einen neuen Stellenwert geben. Wir bekennen uns nämlich dazu, dass Arbeit Sinnstiftung für den Einzelnen aber auch Voraussetzung für den Wohlstand der Allgemeinheit ist. Und sie sichert das Fortkommen für das ganze Land. Wir sind ein Industrieland und gleichzeitig ein Dienstleistungsland, in dem menschliche Arbeitskraft dringend gebraucht wird und gleichzeitig ein Forschungsland, wo ständig neue Formen der Arbeit entstehen. Auch, wenn andere Themen in der politischen und medialen Debatte derzeit oft scheinbar wichtiger sind: Wir müssen den Wert der Arbeit erkennen – und ihr den Stellenwert geben, den sie verdient. Und zwar quer über alle Bereiche hinweg. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)*

Wir haben brandaktuelle Themen zu bewältigen. Auch mich persönlich – und ich verdiene im Vergleich der Allgemeinheit ohne Zweifel sehr gut – beschäftigt das Thema Teuerung. Ich ertappe mich beinahe jeden Tag dabei, Treibstoffpreise an Tankstellen zu vergleichen. Das habe ich nicht immer in der Genauigkeit gemacht. Ich habe auch wahrscheinlich kein Problem mir den täglichen Einkauf leisten zu können – aber bei sehr vielen Menschen in unserem Land wird es, und ist es schon, wirklich knapp. Niemand kann ein Patentrezept präsentieren, wie wir diese Situation jetzt lösen können. Ich habe in den letzten Tagen und Wochen viele Gespräche geführt, u.a. mit der neuen Caritas-Direktorin, mit einem Volkshilfe-Geschäftsführer und es ist schon interessant, was einem an Lebenssituationen präsentiert wird. Und gemeinsam mit unserer Soziallandesrätin Doris Kampus möchte ich alles dazu tun,

dass wir sicherstellen können, dass niemand in diesem Land zurückgelassen wird, meine sehr verehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)*

Wir sind – Gott sei Dank – ein Land, wo es sehr viel zivilgesellschaftliches Engagement gibt, ehrenamtliches Engagement. Das Ehrenamt war einem großen Stresstest unterzogen in den zweieinhalb Jahren der Pandemie. Egal ob es die Blasmusikapelle oder der Kulturverein, egal ob es Einsatzorganisationen, – von der Feuerwehr bis zum Roten Kreuz – die Sportvereine in der ganzen Steiermark waren. Kirchen und Religionsgemeinschaften, viele Teile des Sozialbereichs. Sie funktionieren hauptsächlich auch durch ehrenamtliches Engagement. Und in diesen letzten zweieinhalb Jahren war gerade das verpönt, das Gemeinsamsein, das gemeinsame engagieren, das sich gemeinsam für andere einsetzen. Stresstest für das Ehrenamt waren diese zweieinhalb Jahre. Und meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sollten alles daransetzen, dass wir die Situation der Ehrenamtlichen in der Steiermark wieder verbessern und dass wir uns gemeinsam darum kümmern, das Ehrenamt aus dieser Stresstestsituation der Pandemie wieder herauszuführen. Das ehrenamtliche Engagement ist für die Steiermark von unschätzbarem Wert. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)*

Ein Thema, das heute schon angesprochen worden ist, hat in den letzten Monaten, Jahren beinahe, in der öffentlichen Wahrnehmung fast pausiert. Nämlich das Thema der Migration. Wenn wir uns allerdings die letzten Entwicklungen anschauen, dann zeigt sich ebenso, wie in Gesprächen mit unseren Sicherheitskräften und Sicherheitsverantwortlichen, dass wieder eine massive Migrationsbewegung auf uns zu kommt – fernab der von uns und den Österreicherinnen und Österreichern so solidarisch empfangenen Vertriebenen aus der Ukraine. Vor dem Hintergrund eines Arbeitsmarktes, der nach Arbeitskräften geradezu lechzt, wird es den einen oder anderen geben, der sagt: „Qualifizierter Zuzug – ja.“ Das mag schon richtig sein. Es ist allerdings mit Sicherheit nicht die Zeit, meine sehr verehrten Damen und Herren, für unkontrollierten Zuzug in unser Land. Unkontrollierter Zuzug muss der Vergangenheit angehören. *(Beifall bei der ÖVP, SPÖ und FPÖ)* Wir müssen ja insgesamt als Republik Österreich klare Position auf europäischer Ebene beziehen und uns für einen starken Schutz der EU-Außengrenzen einsetzen. Österreich und vor allem die Steiermark haben viel geleistet. Wir sind solidarisch. Auch, wie gesagt, in der Ukraine-Krise. Man darf unsere Solidarität, man darf die Solidarität der Steirerinnen und Steirer aber auch nicht überfordern! Meine sehr verehrten Damen und Herren, abschließend zu diesen Themenbereichen kann ich Ihnen sagen, es braucht in unserem politischen System auch mehr Transparenz und Objektivität.

Man hat den Eindruck, dass auf bundespolitischer Ebene ein Überbietungswettbewerb eingesetzt hat, wer wem mehr vorzuwerfen hat. Als gehe es oft nur mehr um die tägliche Empörung und den täglichen Skandal. Das schadet der Politik und ihrem Ansehen insgesamt. Ich verwehre mich gegen jede Politik der Generalverdächtigungen. Ich will, dass die Menschen in unserem Land, die Steirerinnen und Steirer, wieder mehr Vertrauen in die Politik bekommen. Ich schlage daher vor, dass wir unverzüglich in Verhandlungen in ein Objektivierungs- und Transparenzpaket für die Steiermark treten, mit allen hier im Landtag vertretenen Fraktionen, um pro aktiv ein Signal zu setzen, dass wir hier in der Steiermark anders ticken und dass wir hier in der Steiermark nach Möglichkeit ohne die tägliche Empörung und ohne den täglichen Skandal auskommen wollen und dass wir uns der Transparenz und der Objektivität verpflichtet sind. Und natürlich, meine sehr verehrten Damen und Herren, weil da ja manchmal gefragt wird: „Muss ein solches Paket die Ausschreibung von Spitzenpositionen auch im Amt der Steiermärkischen Landesregierung beinhalten?“

Ein kleiner Streifzug durch Themen, nicht alle Themen, meine sehr verehrten Damen und Herren, konnte ich heute ansprechen. Das ist wahrscheinlich nie möglich. Erlauben Sie mir bei der Gelegenheit auf einen schönen Zufall hinzuweisen. Am 4. Juli 1980 – auf den Tag genau vor 42 Jahren wurde Dr. Josef Krainer vom Steiermärkischen Landtag zum Landeshauptmann gewählt. Heute vor 42 Jahren. Und er hat aus diesem Anlass in diesem Hohen Haus Folgendes gesagt – Zitat: „Energiekrise, Inflation, Arbeitslosigkeit, Stagnation, Flüchtlingselend, Hunger in weiten Gebieten unserer Welt, wirtschaftliches und politisches Chaos in vielen Teilen besonders der Dritten Welt und die wachsende Kluft zwischen dem reichen Norden und dem armen Süden dieser unserer Welt stellt gewaltige Anforderungen an unsere Verantwortung, auch an die Verantwortung steirischer Landespolitik.“ Zitat Ende. Wie ich mir dieses stenografische Protokoll durchgelesen habe, war ich verwundert von der unfassbaren Aktualität dieses Zitats vor 42 Jahren. Und dann, meine sehr verehrten Damen und Herren, habe ich die Chancen daraus erkannt. Weil manche dieser Themen haben inzwischen an Aktualität verloren. Es gibt so Themenkonjunkturen. Man könnte es anders sagen, es gibt immer auch Chancen und Potenziale. Aufgabe der Politik ist es, meine sehr verehrten Damen und Herren, Herausforderungen anzunehmen, Chancen zu nutzen, Potenziale zu heben, damit wir gemeinsam eine gute Zukunft erleben können, meine sehr verehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)*

Die Steiermark ist und bleibt ein ganz besonderes Land – auch im politischen Sinne. Wir haben es heute wieder erlebt. Wir haben eine Koalition aus ÖVP und SPÖ, die es zurzeit nirgendwo sonst in dieser Republik gibt. Ich bleibe aber dabei, ich halte Schwarz/Rote und Rot/Schwarze Koalitionen für Regierungen mit großer Gestaltungskraft und ich hoffe, dass wir beweisen können, dass solche Regierungen, ganz besonders unsere Regierung, eine mit hoher und großer Gestaltungskraft ist, meine sehr verehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)*

Wir haben aber auch Parteien hier im Landtag wie die FPÖ oder die KPÖ, die bei uns so stark waren oder sind, wie in keinem anderen Bundesland. Wir haben gemeinsam mit Oberösterreich die meisten Fraktionen im Landtag und wohl die stärksten Pole. Vielfalt, Auseinandersetzung, Wettbewerb. Immer wieder Veränderung. Wir sind nicht nur das schönste, sondern wohl auch das politisch spannendste Bundesland. Und meine sehr verehrten Damen und Herren, gerade da ist es so schön, dass das zwar einerseits eine permanente Herausforderung ist, das haben wir ja heute am Vormittag auch schon erleben können, aber gleichzeitig ist es klar, wir sind uns einig beim Zuspruch zu unserem Heimatbundesland Steiermark, meine sehr verehrten Damen und Herren. Denn bei allem Widerspruch in den Positionen, im Zuspruch zum Land wird uns niemand auseinanderbringen, meine sehr verehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ)*

Ich habe eingangs gesagt und möchte es zum Schluss noch einmal sagen. Für mich beginnt ein völlig neuer Lebensabschnitt in der Politik. Ich habe schon in den letzten Wochen der Vorbereitung gemerkt, dass es einen gewissen Unterschied gibt, ob man in einer Regierung für ein Ressort verantwortlich ist, Ressort- oder Sachpolitik betreibt oder ob man als Landeshauptmann generell Politik zu betreiben hat, Landespolitik betreiben muss für unser Land, für die Steiermark. Und, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bekenne mich dazu: Ich will Generalist sein und, wo nötig, auch noch werden. Ich will in einem gewissen Sinne Anwalt der Steiermark sein, wenn es darum geht, die Interessen unserer Landsleute, innerhalb und außerhalb unseres Bundeslandes, zu vertreten. Als Chef dieser Landesregierung, als Landeshauptmann für alle Steirerinnen und Steirer. Wir müssen wissen, was die Mehrheit bewegt. Tun, was die Mehrheit der Menschen braucht. Wissen, wo unsere Zukunft liegt. Tun, was wir jetzt dafür auf den Weg bringen können. Hermann Schützenhöfer hat immer wieder gesagt: „Man muss das Richtige populär machen.“ Wir wollen daher mit unserer Politik auch noch stärker an die Öffentlichkeit treten. Fürchten Sie sich nicht, ich meine damit keine Inserate. Uns der Öffentlichkeit stellen. Unsere Politik, unsere Anliegen

und unsere Vorhaben erklären. Wer die Menschen mitnehmen will, muss ihnen sagen, sagen wollen und sagen können, wohin. Das werden wir konsequent tun. Und daher, meine sehr verehrten Damen und Herren, erlauben Sie mir diese heutige erste Rede als Landeshauptmann, wenn Sie so wollen, eine Art von Regierungserklärung mit einer Liebeserklärung abzuschließen. Hier vor dem Steiermärkischen Landtag. Eine Liebeserklärung an das Steirerland – der Steirer Land – das vor allem ein Land der Steirerinnen ist. Eine Liebeserklärung an die Schönheit und Vielfalt unseres Landes, die einfach allgegenwärtig ist:

„Hoch vom Dachstein an, wo der Aar noch haust...“

„Wo die Gämse keck von der Felswand springt ...“

„Wo die Kohlenglut und des Hammers Kraft,
starker Hände Fleiß das Eisen zeugt.“

„Wo sich lieblich groß eine Stadt erhebt ...
wo ein Geist der Kunst des Wissens lebt ...“

Vielfalt und Schönheit. Mensch und Natur. Arbeit und Fleiß. Wissenschaft und Kultur.

„Dieses schöne Land ist der Steirer Land,
ist unser liebes, teures Heimatland.“

Und daher, meine sehr verehrten Damen und Herren, schließe ich mit einem herzhaften, mit einem kraftvollen, mit einem steirischen „Glück auf“! (*Allgemeiner Beifall – 11.22 Uhr*)

Erste Präsidentin Khom: Als Vorsitzende dieses Hauses möchte ich kurz vor Beginn der Amtszeit als Landeshauptmann der Steiermark einige Worte an ihn richten. Kurz vor Beginn der Amtszeit deshalb, er ist zwar heute und hier von uns gewählt, aber Landeshauptmann ist er dann, wenn ihn der Herr Bundespräsident heute Nachmittag auch angeloben wird.

Somit geschätzter gewählter Landeshauptmann Drexler, lieber Christopher!

Wir kennen uns nun doch schon, nennen wir es eine längere Zeit, und nicht nur ich, sondern viele in diesem Raum und darüber hinaus durften deine Entwicklung in der Steirischen Landespolitik mitverfolgen. Du kommst aus unseren Reihen, aus den Reihen der Abgeordneten und hast dir in den vielen Jahren, später auch als engagierter Klubobmann und brillanter Rhetoriker einen besonderen Ruf erarbeitet. Du beginnst nun einen neuen Weg, der bereits von vielen großen Fußabdrücken der Vergangenheit gezeichnet ist. Dieses Land zu führen, auch durch stürmische Zeiten, verlangt vieles von einem Landeshauptmann ab. Das werden dir deine Vorgänger Franz Voves und die heute beiden anwesenden Landeshauptleute

a.D. Hermann Schützenhöfer und Waltraud Klasnic bestätigen. Die Erwartungen in dich sind hoch. Doch dir, lieber Christopher, soll es gelingen, deine Fußabdrücke zu setzen und die Erwartungen zu erfüllen! Dein Auftrag: Weiß-Grün. Unsere Steiermark, das grüne Herz Österreichs, gemeinsam mit uns, den Abgeordneten des Landtages Steiermark, den Regierungsmitgliedern, aber vor allen Dingen den Steirerinnen und Steirern in eine gute Zukunft, um es mit deinen Worten zu sagen, als Topplayer in den Regionen Europas zu gestalten. Ich habe dich in den vielen Jahren, in denen wir uns kennen, als einen äußerst tatkräftigen und höchstprofessionellen Politiker mit Handschlagqualität kennengelernt. Ich wünsche mir für deine nun beginnende Amtszeit, dass es dir gelingt, das Vertrauen aller Steirerinnen und Steirer, wie auch aller Fraktionen in diesem Hause zu gewinnen. Wir, die Abgeordneten in diesem Hause erwarten von dir ein wertschätzendes Miteinander auf Augenhöhe. Gewiss ist geschenktes Vertrauen etwas, worüber man sich freut, doch erarbeitetes Vertrauen, glaube mir, lieber Christopher, ist noch wertvoller!

Um auf meine Vorredner einzugehen, die Chance ist da, möge es dir gelingen die Zweifler positiv zu überraschen. Dafür wünsche ich dir viel Erfolg sowie alles erdenklich Gute als Landeshauptmann des schönsten Bundeslandes Österreichs, der schönsten Region von Europa, unserer Heimat, der Steiermark. Glückauf. (*Allgemeiner Beifall*)

Aufgrund der Wahl von Landesrat Mag. Christopher Drexler zum Landeshauptmann und damit einhergehenden Funktionswechsel ist gemäß § 61b Abs. 6 GeoLT ein weiteres Mitglied der Landesregierung nach zu wählen. Es haben jene Landtagsparteien, auf deren Vorschlag die Landesregierung gewählt wurde einen von zumindest zwei Abgeordneten unterfertigten Wahlvorschlag für die Nachbesetzung der freigewordenen Funktion eines Landesrates einzubringen.

Ein dementsprechender Antrag für die Wahl eines Landesrates liegt vor. Ich ersuche Frau KO LTAbg. Barbara Riener um mündlichen Vortrag des Vorschlages für die Wahl eines Mitgliedes der Landesregierung gem. § 61b Abs. 2 GeoLT. Bitte schön, Frau Klubobfrau.

KO LTAbg. Riener – ÖVP (11.27 Uhr): Danke sehr, Frau Präsidentin! Hohes Präsidium, Herr Landeshauptmann, werte Regierungsmitglieder!

Ja, zuerst einmal recht herzliche Gratulation zur Wahl zum Landeshauptmann der Steiermark, lieber Christopher Drexler. Ich denke, du wirst deine Sache sehr gut machen, du wirst es eben auch Kolleginnen und Kollegen der Oppositionsparteien beweisen, dass du der Richtige an

der Spitze bist. Um jetzt dieses Regierungsteam zu komplettieren, darf ich nun auch den Wahlvorschlag für ein neues Regierungsmitglied einbringen und der lautet auf Werner Amon, MBA, gemeinsam, wie vorhin schon, mit meinem Kollegen Hannes Schwarz ist dieser Wahlvorschlag eingegangen. Ich darf kurz zu Werner Amon, den ich auch schon sehr lange kenne, etwas sagen. Er ist zwar neu in der Regierung, wir haben diese Worte irgendwann heute schon einmal gehört, aber er hat bereits international und national viele Erfolge errungen, nämlich, weil er ein Kommunikator in alle Richtungen ist. So durfte ich ihn auch im Nationalrat erleben. Er hat viele Erfahrungen in der Politik sammeln können von jungen Jahren an und vor allem in den letzten Jahren. Lieber Werner, du warst als Volksanwalt auch hier in der Steiermark im Rittersaal nebenan und hast vieles, was die Menschen in Österreich bewegt und was ihnen wichtig ist, uns dargelegt und auch wo Verbesserungen notwendig sind.

Werte Kolleginnen und Kollegen, geben Sie dem neuen Landesrat Werner Amon Ihr Vertrauen. Ich denke, er hat es sich verdient und er wird seine Sache sehr gut machen. Danke sehr. *(Beifall bei der ÖVP und SPÖ – 11.29 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Somit heute noch einmal, gemäß § 62 Abs. 1 GeoLT wird jede Wahl im Landtag mittels Stimmzettel vorgenommen, sofern nicht einstimmig die Wahl in anderer Form beschlossen wird.

Ich weise darauf hin, dass gem. § 61b Abs. 4 letzter Satz GeoLT nur jene Stimmen gültig sind, die für oder gegen den eingebrachten Wahlvorschlag abgegeben werden. Weiters sind gem. § 62 Abs. 2 GeoLT leere Stimmzettel ungültig.

Ich ersuche Sie um entsprechende Markierung auf dem Stimmzettel.

Ich ersuche nun die Schriftführer LTAbsg. Franz Fartek und LTAbsg. Mag. Dr. Wolfgang Dolesch je einen Stimmzettel an alle Abgeordnete zu verteilen und von allen Abgeordneten diesen wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmzählung zu unterstützen.

Bitte schön, Herr Kollege Fartek, Herr Kollege Dolesch.

(Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel – 11.29 – 11.38 Uhr)

Erste Präsidentin Khom: Meine Damen und Herren, die Stimmzählung hat Folgendes ergeben:

Es wurden 46 Stimmen abgegeben.

Davon sind 46 gültige Stimmen.

Davon wurden 39 Stimmen für den Vorschlag und 7 Stimmen dagegen abgegeben.

Es wurde daher der Wahlvorschlag der ÖVP/SPÖ lautend auf Werner Amon mit der erforderlichen Stimmenmehrheit angenommen.

Ich ersuche Herrn Werner Amon zu erklären, ob er die Wahl annimmt.

Amon, MBA: Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hoher Landtag, meine Damen und Herren!

Ich nehme die Wahl mit großer Freude an.

Erste Präsidentin Khom: Dann bitte ich den gewählten neuen Landesrat Werner Amon seinen zukünftigen Platz hier im Hause einzunehmen. Ich begrüße den gewählten Herrn Landesrat Werner Amon als neugewähltes Mitglied der Landesregierung auf das Herzlichste und wünsche dir, lieber Werner, viel Erfolg für deine neue Funktion, und es ist ja Politik für dich immer gelebte Funktion, hier nun in der steirischen Landespolitik. Du bist ein Steirer, der nach langer Zeit in Wien nunmehr zu seinen Wurzeln zurückgekehrt ist. Du hast herausfordernde Ressorts übernommen und es wird dir – wie es für einen verantwortungsbewussten Landtag wie dem steirischen üblich ist – bei deiner Arbeit genau auf die Finger geschaut werden. Ich bin mir sicher, dass du diese Aufgabe gut machen wirst und dass du mögliche Zweifler davon überzeugen wirst, dass du der richtige Mann bist. Ich gratuliere herzlich zur Wahl als Landesrat und wünsche alles erdenklich Gute für deine neue Funktion. *(Beifall bei der ÖVP, SPÖ)*

Meine sehr verehrten Damen und Herren, damit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Aufgrund der Terminplanung in der laufenden Tagung des Landtages findet die nächste reguläre Sitzung bereits morgen, nämlich am 5. Juli 2022, statt.

Zu dieser Sitzung des Landtages wurde bereits verbindlich auf schriftlichem d.h. elektronischem Weg eingeladen.

Danke an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der heutigen Sitzung hier live, vor dem Livestream oder im ORF. Unser Land braucht politisch interessierte und politisch engagierte Menschen. Dafür danke ich Ihnen jetzt schon für Ihr Engagement. Versuchen Sie zuerst die positiven Dinge des Lebens zu sehen, bleiben Sie gesund. Die Sitzung ist beendet.

(Ende der Sitzung: 11.41 Uhr)